

Redaction des Anzeigers.

August Essenwein, Dr. phil., I. Direktor des germanischen Museums.

Georg Karl Frommann, Dr. phil., II. Direktor und Vorstand der Bibliothek.

Beiträge

zu vorliegendem Bande haben geliefert:

- Anemüller*, B., Dr., Geh. Archivar und Professor; in Rudolstadt.
Baader, J., k. Archivrath, in München, (nun in Mittenwald).
Bergau, R., in Nürnberg.
Dümmler, Ernst, Dr., Professor an d. Universität zu Halle.
Ermisch, H., Dr., Archivar am kgl. sächs. Hauptstaatsarchiv zu Dresden.
Eye, August von, Dr., in Dresden.
Gmelin, M., Dr., großh. bad. Archivrath, in Karlsruhe.
Hack, Th., Dr. jur., in München.
Häutle, Christian, Dr., k. Reichsarchivrath, in Bamberg.
Heigel, K. Th., Dr., in München.
Herquet, K., Dr., k. Archivsekretär, in Breslau.
Hohenlohe-Waldenburg, Fürst Friedrich Karl, Durchl., in Kupferzell.
Holder, Alfr., Dr., großh. bad. Hofbibliothekar, in Karlsruhe.
Ilwof, Franz, Dr., k. k. Gymnasialprofessor, in Graz.
Käbdebo, Heinr., Dr., in Wien.
Keinz, F., Bibliothekar an der kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.
Kernstock, Otakar, Chorherr des Stifts Vorau (Steiermark).
Kress, Freih. Georg von, k. Rechtsanwalt, in Nürnberg.
Latendorf, Fr., Dr., Gymnasiallehrer, in Schwerin i. M.
Lochner, G. W. K., Dr., Stadtarchivar, in Nürnberg.
Loose, W., Dr., Gymnasiallehrer, in Döbeln.
Lützelburg, Wilhelm Freiherr von, kgl. Landgerichtsassessor, in Wörth a. D.
Mehlis, C., Dr., Studienlehrer, in Dürkheim (Rheinpfalz).
Messmer, Dr., Professor an der Universität in München.
Mummenhoff, Ernst, Sekretär am k. Kreisarchive in Nürnberg.
Oelhafen, Karl von, k. Assessor, in Dinkelsbühl.
Pyl, Theodor, Dr., Professor a. d. Universität zu Greifswald.
Reumont, A. von, k. Kammerherr, in Bonn.
Schmid, Gustav, Dr., in Halberstadt.
Roth von Schreckenstein, Freih. K. H., Dr., großh. bad. General-Landesarchivs-Direktor, in Karlsruhe.
Schneider, Friedrich, Dompräbendat, in Mainz.
Schultz, Alwin, Dr., Professor an der Universität zu Breslau.
Simonsfeld, Henry, Dr., in München.
Steche, Richard, Architekt, in Dresden.
Stillfried-Rattonitz, Rudolf Graf v., kgl. pr. wirkl. Geheimrath, Oberceremonienmeister etc., Exc., in Berlin.
Thomas, Georg, Dr., Prof. u. Oberbibliothekar, in München.
Ubeleisen, Karl, Dr., Militärarzt, in Metz.
Vogt, Wilh., Dr., Studienlehrer, in Regensburg.
Wattenbach, W., Dr., Professor a. d. Universität zu Berlin.
Weinkauff, F., Dr., in Köln.
Weinicke, E., Dr., Gymnasiallehrer, in Brieg.
Zahn, J., Dr., Archivar am landschaftl. Joanneum zu Graz.

Alphabetisches Register

zum

vierundzwanzigsten Bande des Anzeigers für Kunde der deutschen Vorzeit.

I. Aufsätze und Notizen.

- Ad Moulinum de Dagulfo scriptore.* 82 f.
Anulus et baculus. 14 f.
Augenärzte, mittelalterliche. 262 f.
Bamberg, s. Bücherkatalog.
Behaim, Friedrich u. Paul, s. Brief.
Beiträge zur Geschichte Jamitzers. 232 ff. 249 ff. (Nr. 9).
Beiträge, urkundliche, zur Künstlergeschichte Schlesiens, II. Görnitz, III. Liegnitz. 97 ff. 132 ff. 173 ff. 206 ff. 293 ff. 325 ff.
Bestrafung des Kanzelmissbrauches in Nürnberg. 248.
Bildwerkerei zu Heidelberg im 15. Jahrh. 13 ff.
Blasonnierung: Beitrag zu ders. (mit Abbild.) 201 f.
Brandenburg: Markgräfin Susanna, s. Gebetbuch.
Breslau: Stadtbibliothek, s. Sammlung.
Brief des zehnjährigen Friedrich Behaim an seinen in Leipzig studierenden Bruder Paul. 339 f.
Briefe des Dr. Sixt Tucher, Propsts bei St. Lorenz in Nürnberg, an seinen Nachfolger Anton Kress, 1502–1504. 45 ff. 73 ff.
Buchbeutel in der k. Hof- und Staatsbibliothek zu München. 115 f.
Bücherkatalog, Bamberger. 185 f.
Centraldirection der Monumenta Germaniae: Plenarversamml. 165 ff.
Commission, historische, bei der k. bayr. Akademie der Wissenschaften: 18. Plenarversammlung. 32 ff.
Dagulf, Schreiber, s. Ad Moulinum.
De quodam Luggone meribibulo. 225 f.
Dichter des deutschen Mittelalters, ein wiederaufgefundener, (Hans Rosenstock). 357 ff.
Dichtkunst, dramatische, im Mittelalter, s. Reliquie.
Dintenrecept aus dem 15. Jahrhundert. 84.
Ebernburg, Schloß, 264.
Engländer, geschwänzte. 247 f. 340.
Ettal, s. Ritterakademie.
Ecultet: Beschreibung (mit Abbild.) 226 f.
Feuerwaffen, einige mittelalterliche, im germanischen Museum (mit Abbild.). 9 ff.
Findling. 340.
Florenz, s. Schreiben.
Gebetbuch der Markgräfin Susanna von Brandenburg vom Jahre 1520. 39 ff.
Gebete, drei, der Reformationszeit. 192.
Genin bei Lübeck, s. Glocke.
Geschäftsgang in der Kanzlei K. Karl's V.: zur Charakteristik dess. 332 f.
Geschichte der Orgel: Beitrag zu derselben. 365 f.
Geschützrohr, groüses. 338 f.
Gläser, Venetianer, im germ. Museum (mit Abbild.). 289 ff. 335 ff. 368 ff.

Alphabetisches Register zum Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit.

- Glocke* zu Genin bei Lübeck. 215 f.
Glockengiesser, ein nürnbergischer. 56.
Görlitz, s. Beiträge.
Grabstein, mittelalterlicher, (m. Abbild.). 177 f.
Gründung einer Stadt zwischen München und Nymphenburg: Project zu ders. 15 f.
Handwerkszeichen, s. Verkauf.
Handzeichnungen, s. Sammlung.
Hedwigsbecher im german. Museum, (m. Abbild.). 228 ff.
Heidelberg, s. Bildwirkerei.
Helffenstein, Adelheid Gräfin v., s. Grabstein.
Hieraple, *Herappel*, Berg (in Lothringen), s. Ortsnamen.
Hochzeit zu Nürnberg zu Anfang des 16. Jahrhunderts. 242 ff.
Instrumente, astronomische, von Wenzel Jamitzer. 55 f.
Itinerar Kaiser Karl's IV.: Beitrag zu dems. 192.
Jamitzer, Wenzel, s. Beiträge, s. Instrumente, s. Reliquiar.
Kanzelmissbrauch, s. Bestrafung.
Karl IV., Kaiser, s. Itinerar.
Karl V., Kaiser, s. Geschäftsgang.
Kress, Anton, s. Briefe.
Kriegs- und Siegesberichte von der Schlacht zu Pavia am 24. Februar 1525. 328 ff.
Kunstkammer des Pfalzgrafen Ott Heinrich darf nicht benützt werden. 82.
Kunstlergeschichte Schlesiens, s. Beiträge.
Leibeigenschaft, freiwillige. 56.
Liedercompositionen, mittelalterliche. 68 ff.
Liegnitz, s. Beiträge.
Lothringen, Wälsch-, s. Ortsnamen.
Medicinalwesen: zur ältesten Geschichte dess. in Nürnberg. 178 ff.
Moguntia. 304.
Monumenta Germaniae, s. Centraldirektion.
Muffel, Nikolaus: dessen Beschreibung der Stadt Rom. 302 f.
München: Hof- und Staatsbibliothek, s. Buchbeutel.
Museum, germanisches, s. Chronik, s. Feuerwaffen, s. Gläser, s. Hedwigsbecher, s. Oblateneisen, s. Ofen, s. Thonwaaren.
Normalgewichte des Kurfürstenthums Sachsen von 1585. 140 f.
Nürnberg, s. Briefe, s. Glockengiesser, s. Hochzeit, s. Kanzelmissbrauch, s. Medicinalwesen, s. Rath, s. Schempartlauf.
Oblateneisen des 16. Jahrh. im german. Museum (mit Abbild.). 256 ff. (Nr. 9.)
Ofen des 18. Jahrhunderts im german. Museum (mit Abbild.). 300 f.
Orgel, s. Geschichte.
Ortsnamen, altdeutsche, in Wälsch-Lothringen. 78 ff. 109 ff. 259 ff.
Ortsnamen in Lothringen, zwei pseudogriechische. 361 ff.
Pavia: Schlacht, s. Kriegs- und Siegesberichte.
Pfalz: Ott Heinrich, s. Kunstkammer.
Pistolen vom 15.—17. Jahrhundert (mit Abbild.). 129 ff.
Privatschulen: zur Geschichte ders. 263.
Raspuhel, Rafspüchler. 191 f.
Reliquiar von Wenzel Jamitzer (mit Abbild.) 53 ff.
Reliquie dramatischer Dichtkunst aus dem Mittelalter. 169 ff.
Ritterakademie in Ettal: zur Geschichte ders. 180 ff.
Rom, Stadt: Beschreibung ders., s. Muffel.
Rosenstock, Hans, s. Dichter.
Sachsen, Kurfürstenthum, s. Normalgewichte.
Sammlung von Handzeichnungen in der Breslauer Stadtbibliothek. 142 ff.
Schempartlauf, Nürnberger: Beitrag zu dems. 106 ff.
Schlesien: Künstlergeschichte, s. Beiträge.
Schreiben des Raths von Nürnberg an Florenz aus dem 16. Jahrhundert. 103 ff.
Siegelstempel, mittelalterliche, von Schiefer (mit Abbild.). 337 f.
Sprichwörter, lateinisch-deutsche, des Mittelalters. 183 ff.
Streit der Bauern mit dem Klerus. 369 ff.
Sühne für Todtschlag. 83 f.
Tarquimpol, Dorf (in Lothringen), s. Ortsnamen.
Theilungszeichen der römischen Ziffern im Mittelalter (mit Abbild.) 1 ff.
Theilziffern in Datierungen. 262.
Thonwaaren, buntglasierte, des 15.—18. Jahrhunderts im german. Museum (mit Abbild.). 33 ff., 65 ff., 237 ff.
Toiletten-Anweisungen des 14. Jahrhunderts. 186 ff.
Tucher, Sixt, s. Briefe.
Vereinsprogramm und Vereinsbeitrag im elften Jahrhundert. 7 ff.
Verkauf von Handwerkszeichen. 333 f.
Zählspiel. 248.
„Zeitungen, erste deutsche“, von E. Weller. 304.

II. Literatur-Anzeigen.

- Ephrussi*, Charles, étude sur le triptique d'Albert Durer, dit le tableau d'autel de Heller etc. 93 f.
Grote, H., Stammtafeln. Mit Anhang: Calendarium medii aevi. 280 f.
Mestorf, J., die vaterländ. Alterthümer Schleswig-Holsteins. 351 f.
Monatsschrift für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung und Alterthumskunde, herausgegeben von Richard Pick. 62 f.
Pressel, Friedr., Ulm und sein Münster. 253 f. (Nr. 8).
Sattler, Magnus, O. S. B., Chronik von Andechs. 349 ff.
Stillfried, Dr. R. G., Kloster Heilsbronn. 156 ff.

Nürnberg. Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oesterreichs 3 fl. 36 kr. im 24 fl.-Fuß oder 6 M.

Für Frankreich abonniert man in Paris bei der deutschen Buchhandlung von F. Klincksieck, Nr. 11 rue de Lille; für

ANZEIGER

England bei Williams & Norgate, 14 Henrietta-Street Covent-Garden in London; für Nord-Amerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg.

Alle für das german. Museum bestimmten Sendungen auf dem Wege des Buchhandels werden durch den Commissionär der literar.-artist. Anstalt des Museums, F. A. Brockhaus in Leipzig, befördert.

FÜR KUNDE DER



DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Vierundzwanzigster Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1877.

N^o I.

Januar.

Wissenschaftliche Mittheilungen.

Die Theilungszeichen der römischen Ziffern im Mittelalter.

Es ist eine bekannte Erfahrung, daß in Uebereinstimmung mit der Sprechweise „Drittelhalb, Viertelhalb, Fünftelhalb, Zehntelhalb“ die betreffende Zahl in den Urkunden des Mittelalters beim Gebrauche der römischen Ziffern durch Anwendung folgender Theilungszeichen III^{h} = $2\frac{1}{2}$, III^{v} = $3\frac{1}{2}$, V^{h} = $4\frac{1}{2}$, X^{h} = $9\frac{1}{2}$ ausgedrückt wird; auch ist bei größeren Summen, sofern sie nicht in der älteren Form durch Wiederholung des C und M (CC—Mff.), sondern in der späteren Weise II^{c} — II^{m} aufgeführt werden, die Angabe derselben durch die Zeichen ij^{c} , ij^{m} , ij^{v} , ij^{h} , ij^{v} , ij^{h} , ij^{v} , ij^{h} ¹⁾ = 150, 250, 350, 450, 650, 750, 850, 1050, sowie von mj^{mitt} = 3500, mit zahlreichen Beispielen belegt. Bisher war jedoch noch nicht beobachtet worden, daß jene Summen von Drittelhalbhundert, Viertelhalbhundert auch bei der älteren Bezeichnung der Hunderter (CC—CCCC) durch ein Theilungszeichen ausgedrückt worden seien.

Beispiele dieser Art finden sich jedoch häufig, namentlich in den Stadtbüchern und anderen Urkunden norddeutscher Städte, und begegneten mir zuerst in einer Berechnung der Kriegskosten der rügischen Erbfehde²⁾, welche nach deren

glücklicher Beendigung im J. 1328 auf Anordnung des Greifswalder Rathes der vom Notar amtlich angefertigten Beschreibung hinzugefügt ist. In dieser Aufzeichnung befremdet nämlich einerseits der Umstand, daß unter einer Reihe von 260 Beiträgen keine einzige der größeren Summen über einhundert Mark eine Zahl Fünzig in der Form L enthält, während im Uebrigen die mannigfaltigsten Zahlen, allein und in Verbindung mit den Hunderten, u. A. C^{xxv} , cc^{x} xv , C^{xv} sowie auch $\text{C}^{\text{miiij}^{\text{q}^{\text{v}}}}$ = 95 neben xc^{xcm} vorkommen. Andererseits fallen unter den Summen der Hunderter von 100—400 die Theilungszeichen q^{d} auf, welche sich bei den Zahlen cc^{q} , cc^{q} zwölfmal (neben eilf cc^{cc}) bei cc^{q} , cc^{q} den Zahlen ccc^{q} , ccc^{q} viermal (neben sieben ccc^{ccc}) bei der Zahl cccc^{q} zweimal (neben einem cccc) wiederholen.

im Original im Greifswalder Rathsarchiv Lib. mem. III, und ist nach demselben die Beschreibung des Krieges im Meklenburger Urkundenbuch, Th. VII, Nr. 4942, veröffentlicht, jedoch ohne das oben erwähnte Verzeichniß der Kriegskosten, welches, abgesehen von älteren Abschriften (vgl. Pyl, Pommer'sche Geschichtsdenkmäler IV, p. 31 ff.) bisher nur in Dähnert's Pom. Bibliothek V, 146—150 in einem fehlerhaften Abdrucke bekannt gemacht worden ist, jedoch in einem Urkundenbuch der Familie Schoepplenberg (Scup-pelenberg) einer kritischen Ausgabe entgegenseht.

¹⁾ Diese Zeichen sind aus einem Steuerregister der Stadt Greifswald v. J. 1406 im lib. mem. Gryph. XXXIII fol. 162 entnommen.

²⁾ Diese Beschreibung der rügischen Erbfehde befindet sich

Bei der außerordentlich sorgfältigen, in großen, einfach gehaltenen Minuskeln ausgeführten Weise der Schrift, welche der im fünfzehnten Jahrhunderte häufiger vorkommenden Schnörkel entbehrt, liefs sich nicht annehmen, dafs dieses Zeichen, welches bald die Form des Majuskels \mathcal{C} , bald die der Minuskeln \mathcal{C} wiederholt, auf einem willkürlichen Federzuge des Notars beruhe, vielmehr ergab eine weitere Vergleichung der Greifswalder Stadtbücher, dafs dieses Zeichen schon in dem ältesten Liber civitatis (Lib. mem. XIV) d. a. 1291—1332 durch zahlreiche Beispiele belegt werden könne.

Beispiele aus lib. civit. Gryph. XIV d. a. 1291—1332.

Fol. 7 v. d. a. 1301 „Dithmarus de Trebetov tenetur suis filiis primis, vid. Gothscalco et suo fratri $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ marc. denariorum“. Dieser Aufzeichnung ist später die Ergänzung „suo filio primo Detmaro ceco C mr et XXV mr“ hinzugefügt und dadurch die Summe „C et XXV = 125“ als Hälfte von $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 250 bezeichnet.

Fol. 8 v. d. a. 1301 „ $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ = \mathcal{M} marc. = 269 Mark, während Fol. 18 v. und Fol. 19 (1306) die Formen „C et quinquaginta“ und „centum et quinquaginta“ neben XC vorkommen.

Fol. 20, d. a. 1306 „ $\mathcal{C}\mathcal{C}$ et duas marcas“ = 152 Mark.

Fol. 23, d. a. 1307 „ $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ marc.“ = 150 Mark, welche Verpfändungssumme bei Wiederholung derselben Aufzeichnung Fol. 29 (1309) durch ein ähnliches Zeichen $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ ausgedrückt wird.

Fol. 29, d. a. 1309 „pro $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ marcis den. slavicalium“ = 150 Mark.

Fol. 31, d. a. 1309 „ $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ marc.“ = 250 Mark, neben „CCCC mr. cum quinquaginta marc.“ = 450 Mark.

Fol. 63, d. a. 1323 „ $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ marc.“ = 250 Mark, neben (Fol. 60 v. 62, d. a. 1323) „centum mr. et l mr. und CC mr.“

Fol. 78 v. d. a. 1328 „ $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ marc. et VI mr. minus II sol. = 155 Mark 14 Schill. neben (Fol. 80 v. 1329) „centum et l mr.“ (wobei 1 mr. = 16 Schilling berechnet ist).

Ebenso zahlreiche Beispiele der Theilungszeichen $\mathcal{C}\mathcal{C}$, $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ lassen sich aus den späteren Greifswalder Stadtbüchern³⁾ anführen, u. A. aus dem liber obligationum (Lib. mem. XV) d. a. 1349—1442, Fol. 76 $\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 150, d. a. 1363; Fol. 78 v. $\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 150, d. a. 1364; und Fol. 144 d. a. 1383, wo die betreffende Summe dreimal durch das Zeichen $\mathcal{C}\mathcal{C}$ ausgedrückt wird, während an einer Stelle im liber de hereditatum resignatione (Lib. mem. XVI, Fol. 76, d. a. 1375), auf welche lib. obl. XV, Fol. 144 verweist, derselbe Betrag mit den Worten „centum et quinquaginta“ angegeben ist. Dagegen enthält der letztgenannte lib. de her.

(d. a. 1351—1451) an Zahlen mit dem Theilungszeichen u. A. Fol. 166 v. d. a. 1415 $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 150, Fol. 168, d. a. 1416 $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 150, Fol. 169 d. a. 1417 $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 350, und Fol. 174 d. a. 1420 $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 350.

Auch in den Greifswalder Kammereirechnungen (Lib. mem. XXXIII, d. a. 1375—1409) findet sich bei Summierung der Ausgaben u. A. Fol. 278 v., 292 v. 293, das Zeichen $\mathcal{C}\mathcal{C}$, und ergibt die Zusammenzählung der betreffenden einzelnen Beträge, dafs dort $\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 150 gerechnet ist.

Seit dem Anfange des fünfzehnten Jahrhunderts tritt jedoch in diesen Stadtbüchern an die Stelle der älteren Bezeichnung der Hunderter durch Wiederholung des C die schon oben erwähnte Form II^{C} — XIX^{C} , und sind demgemäß die mit Fünfzig zusammengesetzten Zahlen der Hunderter seit 1419 (in welchem Jahre im lib. obl. XV, Fol. 209, das Zeichen $\mathcal{C}\mathcal{C}$ = 150 noch dreimal vorkommt) u. A. im lib. obl. XV, Fol. 222, d. a. 1423 durch das Zeichen y^{C} = 150, im lib. de her. res. XVI, Fol. 194 v. d. a. 1434 durch das Zeichen $\text{iiij}^{\text{C}}\text{et}^{\text{C}}\text{xxx}^{\text{C}}$ = 380 ausgedrückt, bis endlich in den jüngsten Stadtbüchern lib. mem. XVII und XVIII die arabischen Ziffern Anfangs in der Form 2^{C} — 19^{C} , 2^{M} ff., endlich in der jetzt üblichen Weise 200 ff., 2000 ff. zur Geltung gelangen.

In dieser Wandlung wird auch der Grund zu finden sein, dafs schon bald nach der Reformation das Verständnifs für die Theilungszeichen $\mathcal{C}\mathcal{C}$ — $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ mangelte, und dafs sie seit dem sechzehnten Jahrhundert als gleichbedeutend mit $\mathcal{C}\mathcal{C}$ — $\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}\mathcal{C}$ angesehen wurden. Den Nachweis für dies Mißverständnifs können wir aus den Ergänzungen und alten Abschriften⁴⁾ der Beschreibung des rügischen Erbfolgekrieges entnehmen, welche theils dem Original von späterer Hand hinzugefügt sind, theils im Rathsarchiv und auf der Universitätsbibliothek in Diplomatarien vorliegen. Obwohl dieselben flüchtig und unrichtig ausgeführt sind, so stimmt doch meistens die gröfsere Differenz der Summen mit der Zahl überein, in welcher das Zeichen \mathcal{C} in den nach Strafsen geordneten Beiträgen der Bürger und Gewerke mehr oder minder häufig vorkommt.

Auszug in Buschii Congesta c. 1577.

(Vgl. Mohnike und Zober, Strals. Chronik I, 314 ff.)

Summe unter Voraussetzung, dafs \mathcal{C} = 100.	Angabe, wie oft das Zeichen \mathcal{C} im Original vorkommt.
Bruggestrate — 1836 mr.	3 mal = 150
Knopstrate — 4666 mr.	7 mal = 350
Vischstrate — 2008 mr.	1 mal = 50
Stenebekerstrate — 2858 mr.	3 mal = 150
Garwers — 416 mr.	1 mal = 50
Boddeker — 300 mr.	1 mal = 50
Sum. der ampte — 2194 mr.	2 mal = 100

³⁾ Vgl. Pyl, Pommer'sche Geschichtsdenkmäler III, p. XI—XXV.

⁴⁾ Vgl. Pyl, Pommer'sche Geschichtsdenkmäler IV, p. 31 ff.

derer historischen Werke in dieser Richtung zu untersuchen eventuell zu berichtigen.

Greifswald.

Theodor Pyl.

Vereinsprogramm und Vereinsbeitrag im elften Jahrhundert.

In civitate Salzburgensi quaedam fraternitas habetur, quae vulgari vocabulo zehga (*i. e. zecha*) dicitur, a fidelibus christi et piis constituta hominibus orationes et eleemosynas suas in unum conferentibus. Haec autem societas communis est clericis, monachis, sanctimonialibus feminis, laicis, divitibus et pauperibus, et omnibus eam rite acquirere volentibus. Sunt in eadem fraternitate quadraginta VII congregationes religiosorum hominum et in praedicta civitate et in omni eius provincia deo famulantium. (2) Celebrantur quoque per annum pro animabus omnium in ea defunctorum octo milia missarum, quam plurima psalmodiarum; fiunt annuae ante natiuitatem domini eleemosinae ad centum fere marcas estimatae; Sed et per singulas secundas ferias et dominicis diebus impenduntur pauperibus misericordiae. (3) Quicumque ergo huius fraternitatis consortium habere voluerit et postulans humiliter acceperit, dicit cottidie bis pater noster, semel pro vivis semel pro defunctis, et si quid per totam hebdomadam neglexerit dominica die supplebit. Dabit etiam singulis annis in expensas communis eleemosynae qui potest quindecim denarios sive pro ipsis modium frumenti. (4) Si hoc fecerit usque in finem vitae suae mortuo ipsi datur locus ligneus in modum sarcophagi in quo recondatur et locus cimiterii ubi reponatur. Quod si absens est idem defunctus, dantur haec alicui peregrino pro anima illius. Porro tales aguntur pro eo eleemosinae: VI modii panis, LX casei, XII urnae de cerevisia, LV nocturnalium lumina. (5) Haec singulariter actitantur pro unoquoque posito in praefatae fraternitatis societate, communiter autem pro omnibus aguntur ea quae in primis dixi.

Der aus dem Kloster Tegernsee stammende Cod. lat. 19107 der k. Staatsbibliothek zu München, bestehend aus 165 Blättern in 4. enthält auf f. 4^b — 163^a, geschrieben von einer Hand des 12. Jahrh.: „Walafridi Strabonis omeliae dominicales et festorum praecip. Sanctorum pars I.“ Auf drei Vorsetzblättern und einer weitem Seite aber finden sich andere Einträge und zwar aufer solchen liturgischen Inhalts die folgenden: fol. 2^a obiges Document von einer Hand des 11. Jahrh., fol. 2^b eine Urkunde für die tegernseeische Stiftung cella s. Martini (Dietsramszell), welche in Mon. Boica VI, p. 165 nach einer andern und, wie es scheint, jüngeren Handschrift¹⁾ gedruckt ist; hier ist ihr auch noch von derselben Hand eine Notiz über die Erbauung und Einweihung der Kirche daselbst ao. 1160 beigefügt, zu welcher Zeitangabe auch die Schrift

¹⁾ Nach unserer Handschrift ist daselbst Seghenbunt in Gekkenbiunt und Muzenharde in Antzenharde zu verbessern.

stimmt; ferner fol. 4^a und 3^b das Verzeichniß der von Herzog Arnulf säcularisierten Güter des Klosters Tegernsee in der älteren Fassung, wie es sich in Freiberg's Geschichte von Tegernsee, p. 25, gedruckt findet und nach den vorkommenden Personen von Oefele in seiner Geschichte der Grafen von Andechs (Innsbruck, 1877), p. 109, in die Jahre 1018—35 gesetzt wird; seiner bezüglichen Angabe ist also obige Handschrift noch beizufügen: die Schrift dieses Stückes dürfte genannter Zeitangabe ungefähr entsprechen.

Das oben abgedruckte Document füllt die erste Seite von fol. 2 gerade aus und ist von einer Hand des 15. Jahrh. mit der Ueberschrift versehen: „fraternitas quae vulgari vocabulo zecha dicitur quae olim in Salzburga habita fuit et practicata.“ Die wenigen und unzweifelhaften Abkürzungen habe ich aufgelöst. Die oben angewendeten großen Buchstaben sind auch in der Handschrift Majuskeln, aber noch durch Mennigtupfen hervorgehoben. Die theilweise vorkommende Interpunction habe ich durch die heutige ersetzt und zur besondern Abtheilung des Inhalts die arabischen Ziffern beigefügt.

Die Ueberschrift, welche ich dem Stücke gegeben habe, wird sich durch den Inhalt desselben wol rechtfertigen lassen, der das Wesen des Vereins mit einer Bündigkeit darlegt, wie man sie nur je von einem „Programm“ verlangen kann, und zwar in Absatz 1: Sitz, Name, Mitgliedschaft und Verbreitung des Vereins, in 2. Leistungen des Vereins im Allgemeinen, in 3. Pflichten der einzelnen Mitglieder, in 4. Vortheile derselben, in 5. conclusio.

Für die genaue Bestimmung der beiden vorkommenden Geldwerthe fehlen für diese Zeit die festen Anhaltspunkte. Der Sachwerth des Jahresbeitrags von 15 Denaren oder (Silber-)Pfennigen ist selbst schon durch den freilich auch wieder wandelbaren Begriff von „oder ein Muth Getreid“ erläutert; dazu möge man noch folgende Angaben vergleichen, die sich in einem gleichzeitigen oder nicht viel früheren Salzburger Salbuche (gedruckt in v. Kleimayr's Juvavia, Anhang p. 308 ff.) finden: „tres minores porci quorum quilibet valeat 12 denarios; ovis vel 12 denarii (3 mal); 4 modii frumenti et porcus vel (zusammen) 60 denarii“.

Schwieriger ist die Bestimmung der zu Weihnachten — also für eine Christbescherung im großen Maßstabe — zur Vertheilung an die Armen aufgewendeten Summe von ungefähr hundert Mark; doch dürfte man nicht zu weit fehlgehen, wenn man die Mark etwa einem Jahresbeitrage von zwanzig Mitgliedern gleich setzt. —

Fügt man zur Worterklärung noch bei, daß „zecha, Zeche“ im Mittelalter die gewöhnliche Benennung für „Genossenschaft, Bruderschaft“ (Schmeller II², 1077. Ducange. ed. Henschel, t. VI, 932) ist (noch erhalten in unserm Worte Bergwerkszeche), und daß locus im Latein jener Zeit einen Sarg bezeichnet, und zwar, wie auch hier der Gegensatz zu sarcophagus andeuten dürfte, einen hölzernen, kunstlosen, (vgl. Ducange IV, 141: „feretrum, in quo cadaver mortui deponi-

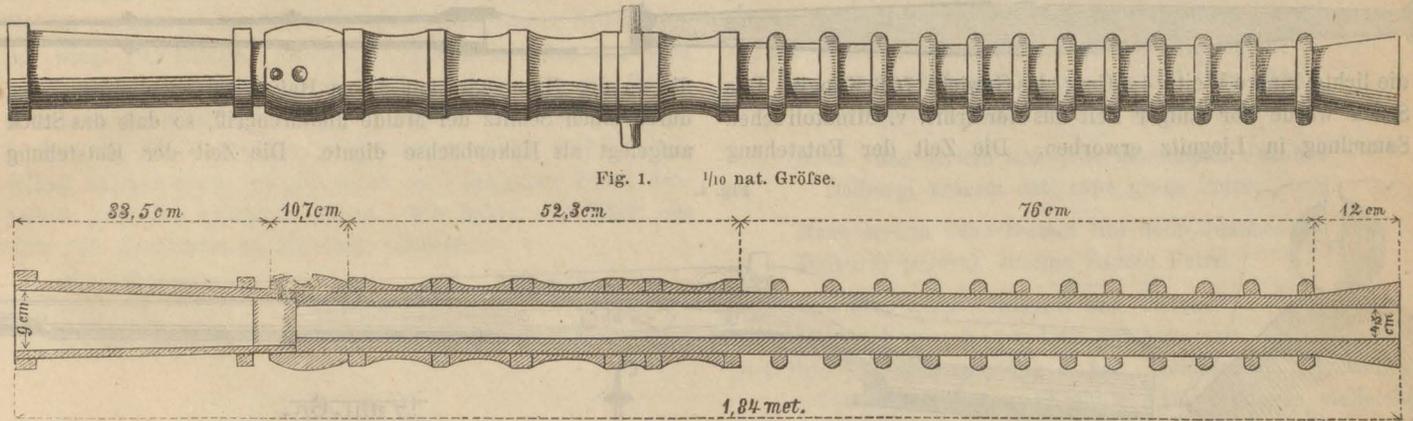
tur“), so dürfte der Wortlaut des nach verschiedenen Seiten interessanten Stücks keine weitere Schwierigkeit bieten.

München. F. Keinz.

Einige mittelalterliche Feuerwaffen im germanischen Museum.

Wiederholt schon haben wir in diesen Blättern auf einzelne Feuerwaffen hingewiesen, die dem 14. und 15. Jahrh.

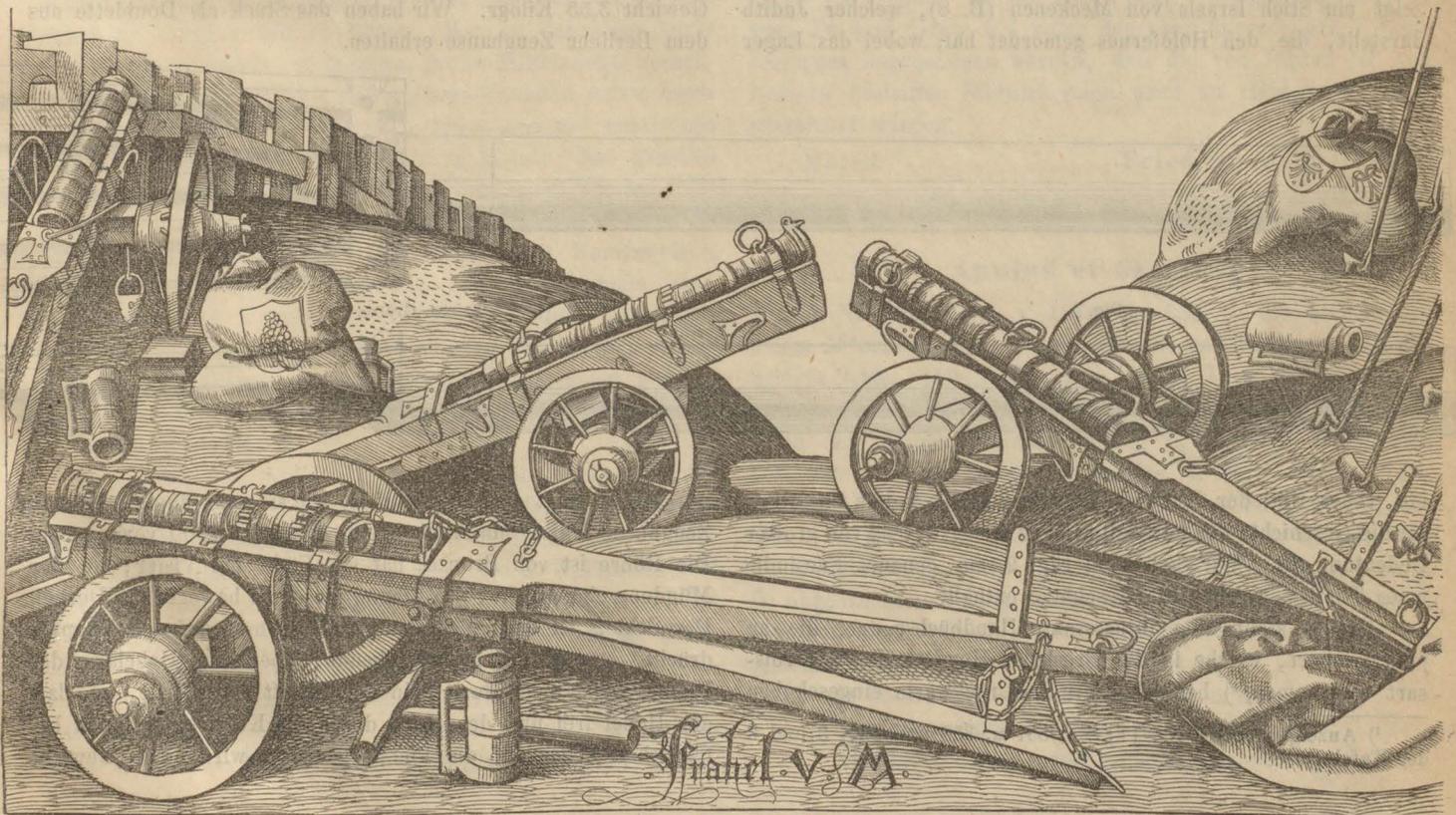
Wir beginnen die Reihenfolge mit einem kleinen eisernen Geschützrohre (Fig. 1). Der Kern des Rohres ist schmiedeisern. Wie er angefertigt ist, ob nur aus einer oder aus mehreren, mantelartig um einen Kern gerollten Lagen, läßt sich nicht erkennen, da das Stück vollkommen gesund ist und nirgends durch eine schadhafte Stelle in sein Fleisch schauen läßt. Um diese Röhre sind zur Verstärkung Ringe aufgeschmiedet, die ebenfalls der Mehrzahl nach so fest sitzen, daß sie wie aus der Masse gegossen erscheinen, während einzelne,



angehören. Die eifrigen Bemühungen, diese Sammlung zu ergänzen, sind nicht ohne Erfolg geblieben, so daß wir heute abermals eine Reihe interessanter Stücke vorführen können.

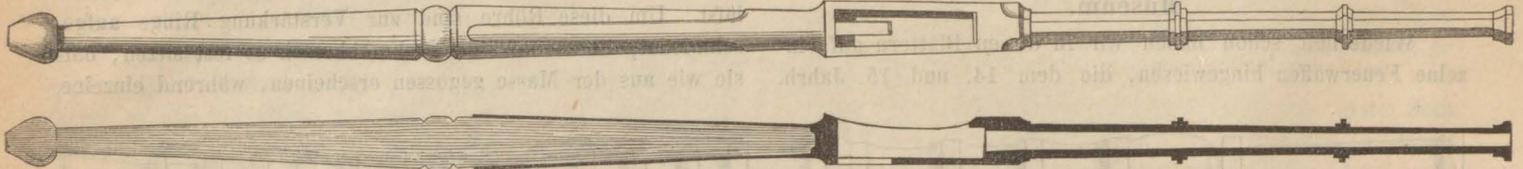
wenn auch nur wenig, so doch so viel gelockert sind, um erkennen zu lassen, daß es selbständige Körper sind. Der ehemals offene Hintertheil der Röhre ist durch einen eingeschlo-

Fig. 2.



benen konischen, aus einer gerollten Eisenplatte bestehenden Körper ausgefüllt, dessen Zweck nicht vollständig klar ist, da das Geschütz ohne Zündloch ist, so daß es nicht mehr dienen könnte. Ehemals wurde hier rückwärts die geladene Kammer eingeschoben. Die Länge der Röhre beträgt 1,84 Met.,

Fig. 3.



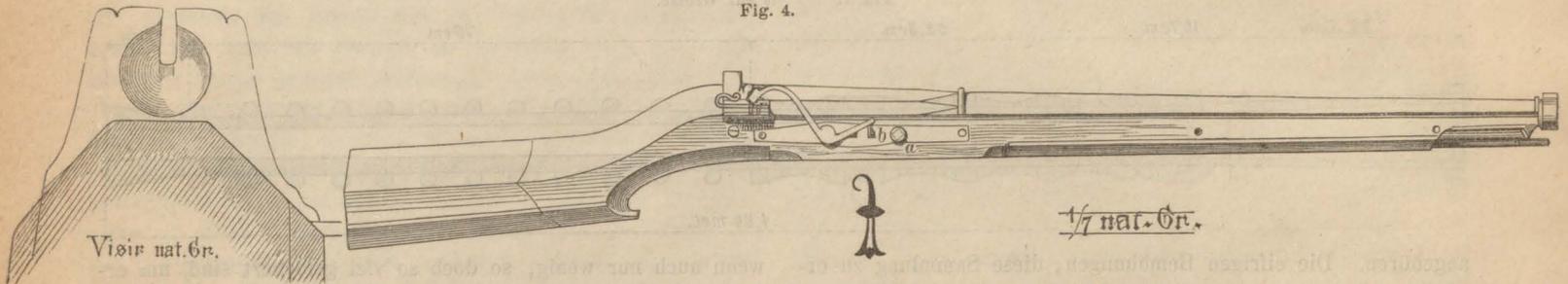
die lichte innere Weite 4,5 Cm.; das Gewicht 76,1 Kilogr. Das Stück wurde vor einiger Zeit aus der fröhl. v. Minutoli'schen Sammlung in Liegnitz erworben. Die Zeit der Entstehung

ist, wie ja die älteste erhaltene Handfeuerwaffe, unsere Tannenberger Handbüchse, ähnlich construiert ist. Das vorliegende Stück ist deshalb besonders interessant, weil es für Hinterladung eingerichtet ist, indem in die offene Mulde am Ende des Rohres besonders geladene Kammern eingelegt wurden,

1/7 nat. Gröfse.

die an der Unterseite mit einem Haken versehen waren, der durch einen Schlitz der Mulde hindurchgriff, so daß das Stück aufgelegt als Hakenbüchse diente. Die Zeit der Entstehung

Fig. 4.

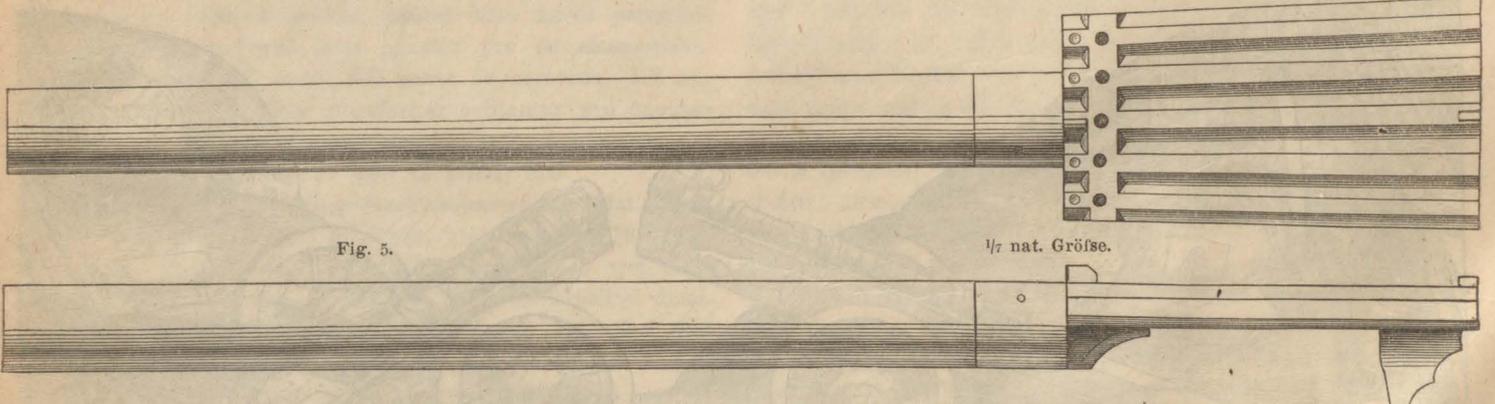


mag in die Mitte des 15. Jahrhdts. fallen. Daß noch in der zweiten Hälfte desselben solche Stücke gebräuchlich waren, zeigt ein Stich Israels von Meckenen (B. 8), welcher Judith darstellt, die den Holofernes gemordet hat, wobei das Lager

mag um 1470—80 fallen. Die Kaliberstärke beträgt 1,8 Cm. die Länge des Ganzen 1,36 Mtr., die der Röhre 62,5 Cm.; das Gewicht 3,55 Kilogr. Wir haben das Stück als Doublette aus dem Berliner Zeughause erhalten.

1/7 nat. Gr.

Fig. 5.



1/7 nat. Gröfse.

ein treues Bild der Zeit des Künstlers gibt, so daß das Blatt für die Geschichte des mittelalterlichen Kriegswesens von großer Bedeutung ist. Wir geben in Fig. 2 ein genaues Facsimile jenes Theiles, welcher die Geschütze enthält.

Fig. 3 stellt eine interessante Handbüchse dar, die an jene erinnert, welche in der Breslauer Handschrift des Froisart vorkommen, ¹⁾ bei denen ein Stiel rückwärts eingeschoben

Fig. 4 zeigt eine Handbüchse, wie sie ganz ähnlich in dem Zeugbuche Kaiser Maximilians um das Jahr 1500 vorkommen. Die Röhre ist von Bronze, hat am Ende ein Visier, an der Mündung eine Mücke; die Pfanne hat einen beweglichen Deckel. Das Schloß ist derart construiert, daß man auf den Knopf a drückt, worauf der herausstehende, über dem Hebelarm des Hahnes befindliche Dorn b in den Schaft zurücktritt, so daß der Hebel frei und der Hahn durch die Kraft einer innen befindlichen Feder auf die Pfanne gedrückt wird. Das Gewicht

¹⁾ Anzeiger 1870, Nr. 11, Sp. 357 u. 358 und Fig. 3 und 6 der Tafeln.

beträgt in Folge der Schwere der Bronze 5,1 Kilogr., die Gesamtlänge 1,69 Met., die Rohrlänge 0,8 Met. Das Stück ist, wie das Zeichen auf dem Laufe zeigt, Baseler Ursprungs. Wir haben dasselbe aus dem dortigen Zeughause erhalten.

Ein interessantes, aus Bronze gegossenes Stück ist das in Fig. 5 dargestellte fünfläufige. Die 5 Läufe liegen in einer Ebene, sind jedoch nicht vollständig parallel, sondern gehen gegen die Mündung leicht auseinander. Ein Steg enthält die fünf Zündlöcher; ein Visier und eine Mücke befinden sich über der mittleren Röhre. Unten hat der brettartige Körper einen Haken, rückwärts eine Hülse für den Stiel. Dieser Bronzekörper wiegt 19,7 Kilogr. Aehnliche Apparate befinden sich auch im Maximilianischen Zeugbuche¹⁾; nur sind dort die Rohre einzeln auf Brettstücke befestigt, so daß der Ausdruck „Ladenbüchse“ von diesen Brettern hergeleitet erscheint und es zweifelhaft bleiben muß, ob die Alten auch für unser Stück denselben Ausdruck gebraucht haben. Wir haben das Stück aus dem kgl. Zeughause zu München erhalten.

Nürnberg.

A. Essenwein.

¹⁾ Siehe die Tafel zu Nr. 7 des Anzeigers f. K. d. d. V., 1868.

Bildwirkerei zu Heidelberg im 15. Jahrhundert.

Bei der Frage nach den Orten, wo die Erzeugnisse mittelalterlicher Kunstindustrie angefertigt worden, hält es oft aus Mangel an genügenden Angaben schwer, den Nachweis im Einzelnen mit Bestimmtheit zu führen. Man ist daher gar leicht geneigt, immer wieder auf einzelne, große Mittelpunkte zurückzugreifen, deren Thätigkeit auf gewissen Gebieten außer Zweifel steht, und ihnen die Ehre der Erzeugung von unzähligen Arbeiten beizumessen, die indessen an kleinen, fast gänzlich unbekanntem Arbeitsstätten entstanden sind. So mit den Bildwirkereien des späteren Mittelalters. Den Ursprung derselben einfach an die vielbekanntem Hauptorte dieses Kunstzweiges, wie Arras u. a. m., zu verlegen, ist zwar sehr bequem, aber aus inneren und äußeren Gründen ein Unding. Auch für diese Teppichgebilde müssen eine Reihe, freilich bis jetzt wenig oder gar nicht bekannter, Fabrikstätten angenommen werden. Ein Beispiel hierzu bietet die zu Heidelberg im 15. Jahrhundert betriebene Bildwirkerei.

Die Zunft der Wollenweber war daselbst schon in der Frühzeit des 15. Jahrhunderts für die Verhältnisse des Platzes sehr bedeutend; 1430 gab es dort bereits 21 Meister, worunter 2 Zunftmeister. Sie hatten eine eigene Walkmühle bei Neuenheim, und noch im Anfang des 17. Jahrhunderts blühte zu Heidelberg die Wollenindustrie, bis der 30jährige Krieg auch in dortiger Gegend die Schafzucht und die damit verbundene Industrie gänzlich zerstörte. (Mone, Zeitschr. f. d. Gesch. d. Oberrheins IX, 130). Daß ein so ausgedehntes Gewerbe sich nicht bloß mit der Herstellung der allergewöhn-

lichsten Erzeugnisse begnügt habe, liegt der Vermuthung nahe; sie wird aber auch durch unmittelbare Hinweise bestätigt. So verschreibt sich Ulrich, des Bürgers Lenhart Bornhäusers zu Heidelberg Sohn, der Pfalzgräfin Mechthilt auf lebenslänglich als Hofhandwerker, nachdem sie ihn „zu iren wükmeistern getan hat,“ die ihn „auch dasselbe hantwercke und künste flijsslich und getrüweclich leren und güttlich unterwysen sollen und wollen.“ (Mone, a. a. O., IX, 170.) Ferner liefs Bischof Johann III. von Dalberg für seine Domkirche zu Worms Teppiche anfertigen, zu welchen Adam Werner von Themar bei seinem Aufenthalte an dem Hofe zu Heidelberg zwischen 1491—1492 metrische Inschriften verfaßte. Sie lauten:

Quod tibi Dalburgi Joannes praesul tuus offert
hoc opus intextum, suscipe sancte Petre.

Hanc vitae seriem tibi quae monimenta Joannes
Dalburgi praesul dat, cape grata Petre.

Hanc seriem vitae textam tibi dono Joannes
Dalburgi praesul, suscipe Sancte Petre.

Clavigeri vitam contexit ecce Joannes
Dalburgi, sperans quodque patronus erit.

(Bei Mone, Quellensammlung d. bad. Landesgesch. III, 158.)

Die Inschriften deuten auf bildliche Darstellungen, vielleicht des Stammbaumes (vitae seriem) mit dem Donator, jedenfalls aber auf Begebnisse aus dem Leben des Apostels Petrus, des Patrons der Wormser Domkirche. Daß diese Inschriften in Heidelberg verfaßt wurden, legt die Vermuthung nahe, daß zu deren Verwendung am dortigen Platze Veranlassung geboten war. Es darf darum wol unter den oben angezogenen Voraussetzungen angenommen werden, daß die von Johann III. von Dalberg bestellten Bildwirkereien auch zu Heidelberg selbst ausgeführt wurden.

Mainz.

Friedrich Schneider.

Anulus et baculus.

In Nr. 11 des Anz. v. 1876, Sp. 335, ist ein Gedicht aus einem Münchener Fragment mitgetheilt und bedauert, daß der Schluß fehle. Durch die Güte des H. Prof. Dümmler habe ich nun eine vollständige Abschrift erhalten, welche einst Bethmann der reichen Gedichtsammlung in St. Omer entnommen hat, die von ihm im Archiv d. Ges. f. ält. D. Gesch. VIII, 408—411 beschrieben ist. Hier geht Hildeberts Gedicht „Jam tot — cavere“, also in derselben unvollständigen Gestalt, wie im Münchener Fragment, unmittelbar voraus. In den a. a. O. abgedruckten Versen heißt es v. 2 regisque, v. 3 Conveniuntque tamen propria, v. 18 vocatur. Wir lassen jetzt das fehlende Stück folgen:

25 In baculo tria sunt, decorat quae mistica forma,
Sicut ab antiquo docet ecclesiastica norma.
Attrahit uncinus, cuspis stimulat remorantes,

- Directus fustis rectum sustentat amantes.
Sufficit interea, quod dicimus ut teneatur,
30 Hec melius donec qui disserat inveniatur.
Ad gladium regis diademaque nunc redeamus,
Ad quid et hec valeant, pro viribus expediamus.

- Sacra duos memorat gladios scriptura fuisse,
Discipulos Domini quos ipsa refert habuisse.
35 Symonis est unus, quem papa videtur habere,
Commissae plebis vitium resecando severe.
Qui superest, gladium rex debet jure tenere,
Ut feriat quos ecclesiae videt ipse nocere.
Extra vaginam semper sit regia spata,
40 Semper ut ecclesiam defendat ab hoste parata.
Viribus immensis expugnet regius ensis
Hostes ecclesiae caput obterat et pateriae.
Papa tenet gladium vel presul spiritualem,
Rex etiam gladium portat, sed materiale.
45 Papa tenet gladium, conservet ut interiora,
Rexque tenet gladium, tueatur ut exteriora.
Ecclesiae pacem pro certo nescit amare,
A papa regem qui querit dissociare.
Postremum mihi dicere de diademate restat,
50 Quod deportando majestas regis honestat.
More corona velut regis caput aurea cingit,
Quam manus artificis lapidum variamine pingit,
Sic regis debent virtutes cingere mentem,
Ut reddant ipsam vario fulgore nitentem.
55 Ut regis caput est cinctum diademate fulto,
Sic circumcingi debet rex milite multo,
Qui sit ad arma valens, qui consilio sit honestus,
Hoste triumphato qui sit pietate modestus.
Convenit ut tales sint regis collaterales,
60 Convenit ut tales equites sint imperiales.
Tali rex et papa modo non dissociantur,
Una sed potius vero sub amore ligantur.

Das Gedicht mit gleichem Anfang in einer Brüsseler Handschrift (Archiv VIII, 535) ist von diesem ganz verschieden.

Berlin.

W. Wattenbach.

v. 32 quod Hs.

Ueber das Projekt der Gründung einer Stadt zwischen München und Nymphenburg.

Unter den Archivalien, die aus dem alten Preysing'schen Archiv im Schloß Hohenaschau vor einigen Jahren für das Münchner Reichsarchiv erworben wurden, befindet sich ein für die neuere Geschichte der Stadtrechte interessanter Entwurf eines Dekrets Karl Alberts, das jedoch, wie es scheint, nicht

wirklich ausgefertigt wurde, wie denn auch die darin besprochene Gründung unterblieb.

In zwölf Artikeln werden alle zur Anlage einer Stadt zwischen München und Nymphenburg nöthigen Vorkehrungen und die der neuen Gemeinde verliehenen Weichbildrechte festgesetzt.

Die Stadt soll den Namen Karlstadt tragen. Im Wappen darf sie die blauweißen Wecken führen, darin eine von vier Thoren umschlossene, mit dem Kurhut bedeckte Burg. In geistlichen und weltlichen Dingen sind ihr alle und jede Freiheiten, wie jedem andren Municipalwesen in Bayern eingeräumt. Der Zutritt steht jeder Person von christkatholischer Nation frei, wessen Landes, Standes, Dignität und Wesens sie sonst sein möge; jedermann hat auch das Recht, dort Handel und Wandel zu treiben. Wer Lust hat, sich ansässig zu machen, erhält 3—4 Jauchert zur Hofstatt unentgeltlich, doch muß er sich verpflichten, binnen 3 Jahren nach der vom kurfürstlichen Bauamt vorgeschriebenen Höhe, Weise und Manier sein Gebäu aufzurichten, oder wenigstens den Bau ernstlich anzufangen. Dagegen sollen diese Bürger in den ersten Jahren von ordentlichen und außerordentlichen Steuern, Anlagen, Einquartierungs- und anderen Lasten völlig befreit sein. Auch die Ertheilung des Bürgerrechts ist nicht mit Kosten verbunden. Ueberdies sollen alle aus anderen Städten dahin ziehenden Künstler und Handwerker keinerlei Nachsteuer oder Abzugsgeld zu entrichten haben. Ebenso soll der freie Abzug aus Karlstadt jederzeit gestattet sein und weder Ab-, noch Zuzugsgeld abverlangt werden. Jedermann darf dort Handel und Gewerbe frei ausüben, alle schädlichen Monopole und andere der gemeinen Nahrung, Gewerbschaft und Handelsfreiheit nachtheiligen Zwangsbedrückungen sollen durchaus nicht eingeführt und geduldet werden, das Zunftwesen nur in so weit gestattet sein, als die Zünfte „nit zu Unterdrückung und Ruinierung des gemeinen Wesens aufzurichten sein“, übrigens jedermann freistehen, ob er in eine Zunft eintreten wolle oder nicht. Justiz- und Polizeiwesen werden „auf einen solchen guten Fuß gesetzt werden, daß einem jeden schleunig und unparteiisches Recht und Hilfe ohn Ansehen der Personen widerfahren und ertheilt werden möge“. Ueber das Stadtregiment bleiben nähere Bestimmungen vorbehalten; bis die Stadt zu ihrer völligen Größe und Frequenz gewachsen sei, soll die obrigkeitliche Aufsicht und Gewalt zwischen dem kurfürstlichen Hofkammerrath und dem Landrichter und Pflegesadministrator zu Dachau aufgetragen werden, damit sie „in guter Ordnung regieren und darüber wachen, daß die Bewohner in ihren vorgenannten Privilegien nicht gehindert oder verkürzt werden.“

Der Entwurf schließt: „Zu Urkund und mehrerer Versicherung haben wir diese gegenwärtigen Patent eigenhändig unterschrieben und mit unsrem Insiegel befestigt, auch damit es zu Jedermanns Wissenschaft komme, zum Druck befördern, publicirn und überall affigiren lassen“; doch läßt sich, wie erwähnt, weder eine amtlich ausgefertigte Originalurkunde, noch ein Abdruck finden; auch über die Umstände, die das Projekt scheitern machten, ist Näheres nicht bekannt.

München.

K. Th. Heigel.

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Seibald in Nürnberg.

Chronik des germanischen Museums.

Nürnberg, den 15. Januar 1877.

Die in der Schlussnummer des Vorjahres mitgetheilte Stiftung einer Halle der kgl. preussischen Prinzen hat sich auch gnädigster Zustimmung Sr. kgl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preussen zu erfreuen gehabt, welcher einen Beitrag von 1500 m. zu Errichtung derselben zu spenden geruhte.

Für unsere Waffensammlung hat Se. Durchlaucht Fürst Karl zu Hohenlohe-Bartenstein 50 m. gespendet. Die Freiherrl. von Dungen'sche Familie hat 857 m. zur Stiftung eines Fensters bestimmt. Zu einer mit dem Familienwappen zu schmückenden Stiftung in unserem Baue hat das Gesamtgeschlecht der Herren von Schönberg 500 m. gespendet.

Der Verein Herold zu Berlin hat die Stiftung eines Fensters zugesagt. Da die Zeichnungen nicht fertig sind, so läßt sich eine genaue Kostensumme nicht nennen. Vorläufig sind 2000 m. in Aussicht genommen.

Mit allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs Ludwig II. von Bayern sind dem Museum 130 verschiedene Gemälde aus dem Depot von Schleifshelm übergeben worden. Herr Reg.-Rath Freih. v. Holzschuher in Augsburg hatte abermals die Güte, ein sehr interessantes altdeutsches Gemälde zu kaufen und dem Museum zum Geschenke zu machen.

Der Eingang des Jahres ist also nicht minder erfreulich geworden, als es der Schluß des vergangenen gewesen. Wir hoffen, daß dies Jahr, das fünfundzwanzigste des Bestehens der Anstalt, ihr zu besonderem Segen reichen werde. So möge im folgenden Sommer der Jubeltag alle Freunde und Gönner der Anstalt freudigen Muthes hier versammelt finden!

Neue Jahresbeiträge wurden seit Veröffentlichung des letzten Verzeichnisses folgende angemeldet:

Von **politischen Korporationen**: Durlach. Magistrat 10 m.

Von **Privaten**: Ansbach. Adolf Gombart, Bankbuchhalter, 4 m.; Feigel, Rechtsanwalt, 5 m.; Karl Jüdt, Rektor der Gewerbeschule, 2 m.; Niemann, röm. kath. Stadtpfarrer, 2 m.; Karl Pürkhauer, Notar, 2 m.; Marie Sartorius, Pfarrerswitwe, 3 m. Berlin. Heise, Kaufmann, (st. fr. 3 m.) 5 m. Cannstatt. v. Derschau, 5 m. Cilli. Adolf Lutz, Kunstmüller, 2 m.; Julius Rakusch, Kaufmann, 2 m.; Franz Rauscher, Apotheker, 2 m.; Gustav Stieger, Kaufmann, 2 m. Döben. Kühn, Pfarrer, 1 m. Dresden. G. Ph. Bischoff, Dr. med., 3 m.; G. M. S. Blochmann, Commissionsrath, 5 m.; H. Funcke, Dr. phil., 3 m.; Hauptmann, Bildhauer, 5 m.; L. Küttner, Dr. med., 3 m.; von Unruh, Hauptmann, 5 m. Ederheim. Haffner, Pfarrer, (st. fr. 30 kr.) 1 m. 72 pf. Feuchtwangen. Dr. Aub, prakt. Arzt, 3 m.; Meyer, Rentbeamter, 2 m.; Dr. Scheidemandel, prakt. Arzt, 2 m. Fischbach. Albrecht, Pfarrer, 1 m.; Fürstenfeld. Johann Lange, Bürgerschullehrer, (st. fr. 1 m.) 2 m. Grimma. Großmann, Superintendent, 6 m. Grossbothen. Hallbauer, Pfarrer, 1 m. Grosseltingen. Kalb, Pfarrer, (st. fr. 30 kr.) 1 m. 72 pf. Hannover. Berend, Dr. med., 3 m.; Berend, Dr. jur., 3 m.; Brauns, Senator, 5 m.; Essberg, Dr. med., 3 m.; Habne, Kunsthändler, 3 m.; Alfred Houget 10 m.; Georg Houget 3 m.; Caspar, Banquier, 3 m.; Cohen, Medicinalrath, 4 m.; Cohen, Buchhändler, 3 m.; Frau Amalie Cohen

3 m.; Laporte, Obergerichtsrath, 5 m.; Lelsing, Dr. med., 3 m.; Georg Lewing, Kaufmann, 3 m.; Miede, Kunsthändler, 3 m.; Oppler, Baurath, 3 m.; Oppler, Baurathsgattin, 3 m.; Rümmer, Fabrikant, 3 m.; Schorbach, Architekt, 4 m.; Simon, Obergerichtsanwalt, 3 m.; Stolberg, Tapetenfabrikant, 3 m. Heidelberg. Frau Kayser, Professorsgattin, 4 m. Heilbronn. Gustav Hauck, Fabrikant, 3 m.; Höfgen. Gärtner, Pfarrer, 75 pf. Kaufbeuern. Gust. Schmidt, Großhändler, 2 m. Köln a. Rh. August Camphausen, Geh. Commerzienrath, 15 m.; Ad. Carstanjen 20 m.; Hippolyt Meurer 6 m.; Gustav Michels, Kaufmann, 9 m.; Chr. v. Mumm 6 m.; Nagelschmidt, Stadtverordneter, 3 m.; C. Raderschatt, Fsbrikbesitzer, 3 m.; A. Solf 20 m.; Voigtel, Regierungs- u. Baurath, 6 m. Kübelholz. Joh. Hofmann, Oekonom, 1 m. Madrid. Jacobo Zobel de Zangronitz 10 m. Neumarkt. Th. v. Scheurl, Assessor, 2 m. Neutitschein. C. Buchberger, k. k. Landesgerichtsrath, 2 m. Norkau. Ludewig, Pfarrer, 75 pf. Nürnberg. A. Cohen, Kaufmann, 4 m. Regensburg. Brenner, kgl. Regierungsdirektor, (st. fr. 1 fl.) 3 m.; Rümmelein, Großhändler, (st. fr. 5 fl.) 20 m. Ribnitz i. M. Algenstädt, Lehrer, 1 m.; Bauermeister, Schuldirektor, 2 m.; Berlin, Dr. jur., 1 m.; D. von Bülow, Conventualin, 2 m.; Friederichs, Amtshauptmann, 1 m.; Grofse, Amtsverwalter, 1 m.; Herzfeld, Kaufmann, 1 m.; Jacobson, Kaufmann, 1 m.; Keil, Lehrer, 1 m.; Kleininger, Rector, 1 m.; Klevesahl, Cantor, 1 m.; Ph. Krüger, Registrar, 1 m.; Crüwell, Dr. med., 1 m.; Ladendorff, Postdirektor, 1 m.; Lettow, Postsekretär, 1 m.; Lichenheim u. Pincus, Kaufleute, 1 m.; Mayer, Kaufmann, 1 m.; Meincke, Präpositus, 1 m.; H. Muhl sen., Zimmermeister, 1 m.; Em. Müller, Kaufmann, 1 m.; Nizze, Bürgermeister, 1 m.; Oppermann, Kaufmann, 1 m.; Pöpke, Rentier, 1 m.; Peters, Rentier, 1 m.; L. Range, Kaufmann, 1 m.; Reich, Lehrer, 1 m.; Rühle, Dr. phil., 1 m.; Schmidt, Pastor, 2 m.; Schultetus, Stadtrichter, 1 m.; Venzmer, Commissionsrath, 1 m.; Venzmer, Advocat, 1 m.; Wagner, Dr. med., 1 m.; Walter, Kaufmann, 2 m.; Wünsch, Amtmann, 1 m. Saalfeld. Koch, Reallehrer, 2 m.; Sachsendorf. Recke, Pfarrer, 1 m. Seibelsdorf. Dr. Hechtischer, Dekan, 1 m. Strassburg. Barthold, Realschuldirektor a. D. u. Oberlehrer, 3 m. Trebsen. Conradi, Pfarrer, 1 m. Unterrodach. Poland, Pfarrer und Senior, 1 m. Wermisdorf. Stelzner, Pfarrer, 1 m.

Einmalige Beiträge wurden gegeben:

Von **Privaten**: Barmen. Eduard Rorbach, 10 m. Hannover. Brauns, Senator, 20 m. Leipheim. Julius Hennle, Kaufmann, 1 m. Plauen. Bruno Falco, Kaufmann, 1 m. San José (Costa Rica). Ungenannter, 63 m. 64 pf. Ulm. Julius Hirsch, Kaufmann, 1 m.

Von **deutschen Standesherrn zum Ankauf von Waffen**: Karl, Fürst zu Hohenlohe Bartenstein, Durchlaucht, 50 m.

Für den **Augustinerklosterbau**: Die Freiherren von Dungen 857 m.; Gesamtgeschlecht derer von Schönberg 500 m.

Unsere Sammlungen giengen ferner folgende Geschenke zu:

I. Für die kunst- und kulturgeschichtlichen Sammlungen.

(Nr. 7734—7746.)

Blankenburg. Kiewewetter, Rentamtmann a. D.: Karte über die Zinsberechtigungen des Klosters Ebrach, Handzeichnung; 3 Blatt Kupferstiche, 18. Jhd. — Forchheim. Prot. Kirchenverwaltung: Silberbeschlagenes Eisenkreuzchen zur Erinnerung an den 18. October 1813. — Hüttenbach. Morgenthau, Kaufmann: Ausgegrabener mittelalterlicher Schlüssel. — Nürnberg. Dell, Sattlermeister: Verzierter Reitzaum, 18. Jhd. Müller, Appellationsgerichtsrath: 1 Flugblatt v. 1805. Schröder, Kauf-

mann: Frankfurter Thaler v. 1860. — **Oberbürg** bei Nürnberg: Freiherr v. Andrian: 2 bayrische Kürassierhelme. — **Oschatz**. Ungenannter: Eine Pastormütze, 18. Jhdt.; ein Kreuz, Abzeichen des sächsischen Freicorps der „Banner“ im J. 1813. — **Pest**. Georg Klöfs, Photograph: 143 Blätter Photographieen der hervorragendsten Gegenstände der im Mai 1876 im Palais des Grafen A. Károlyi veranstalteten Ausstellung kunstgewerblicher und historischer Denkmäler. — **Solingen**. Curdts, Messerfabrikant: Ein vom Geschenkgeber in altem Stile ausgeführtes Efsbesteck. — **Stuttgart**. F. Auberle, Rechtsanwalt: Zinnmedaille auf die Einweihung der Johanniskirche in Stuttgart. — **Wien**. Dr. K. Lind, k. k. Ministerialsekretär: 5 Flugblätter. — **Wismar**. Dr. Crull: 29 Silber- und Kupfermünzen, 15.—19. Jhdt.

II. Für die Bibliothek.

(Nr. 36,253—36,481.)

Altona. Verlags-Bureau: Becker, Weltgeschichte, hrsg. v. Liegl; 30. Lief. 8. — **Augsburg**. B. Schmid'sche Verlagshdl. (A. Manz): Steichele, das Bisthum Augsburg; 25. Heft. 1876. 8. — **Berlin**. Bazar-Actiengesellschaft: Der Bazar; 22. Jhg. 1876. 2. Gesellschaft für Erdkunde: Dies., Verhandlungen etc.; Bd. III. Nr. 7 u. 8. 1876. 8. Dr. Friedr. Ötker, Mitglied des deutschen Reichstags: Ders., belgische Studien. 1876. 8. Gebr. Pätel, Verlagshdl.: Deutsche Rundschau, hrsg. v. Rodenberg; II. Jahrg. 8. Heft u. III. Jahrg. 1.—3. Heft. 1876. 8. Eugen Schöpplenberg: Ders., Die Familie Schöpplenberg. 1870. 8. Ad. Trendelenburg, Univ.-Prof.: Ders., der Musenchor. Relief einer Marmorbasis aus Halikarnass. — **Bonn**. Verein von Alterthumsfreunden im Rheinlande: Ders., Jahrbücher etc.; Heft LVII. LVIII. 1876. 8. Aldenkirchen, d. mittelalterliche Kunst in Soest. 1875. 4. — **Brünn**. Mähr. Landes-Ausschufs: Ders., Rechenschafts-Bericht etc. 1875. 8. Dr. J. Parthe, k. k. Director: Grolig, Kant's Erkenntnißlehre im Lichte der neuesten Kritik. 1872. 8. Pr. Ders., die wichtigeren Lehren von Raum und Zeit in der neueren Philosophie. 1873. 8. Pr. Ders., über das Schwinden des naiven Antheils aus der Bildung der Gegenwart. 1874. 8. Pr. Wallentin, Theorie der elektromagnetischen Wirkung spiralförmiger Stromleiter. 1875. 4. Pr. Kummerer, zum Gebrauche des griech. Coniunctiv. 1876. 8. Pr. — **Chur**. Antiquariats-Buchhandlung: Mohr, bündnerische Geschichtschreiber; Publ. IV. V. VIII. IX, 1. 1857—73. 8. — **Detmold**. Dr. Heinrich, Consistorialrath: 32. Jahresbericht des Lippischen Hauptvereins der Gustav-Adolph-Stiftung über d. J. 1876. 8. — **Donaueschingen**. Karl Egon Fürst zu Fürstenberg: Fürstenbergisches Urkundenbuch; I. Bd. 1877. 4. — **Dorpat**. Universität: 7 akademische Gelegenheitsschriften. 1876. 8. — **Dresden**. Generaldirektion der k. Sammlungen: Bericht über die Verwaltung der k. Sammlungen für Kunst u. Wissenschaft in Dresden in d. J. 1874 u. 1875. 1876. 4. — **Dürkheim**. Dr. Mehliß, Studienlehrer: Prätorius, Chronica etc., verdeutscht durch J. Eysenberg. 1561. 8. — **Giessen**. Oberhessische Gesellschaft für Natur- u. Heilkunde: Dies., 15. Bericht etc.; 1876. 8. — **Glarus**. Historischer Verein des Kantons Glarus: Ders., Jahrbuch etc.; 13. Heft. 1877. 8. — **Görlitz**. C. A. Starcke, Verlagshandlung: Des Conrad Grünenberg Wappenbuch, in Farbendruck neu herausg. v. R. Graf Stillfried-Alcantara u. Hildebrandt; Lief. 1—6. 1875. Imp. 2. Warnecke, heraldische Kunstblätter etc. 1876. 4. — **Gotha**. Justus Perthes' geograph. Anstalt: Spruner's Hand-Atlas f. d. Geschichte des Mittelalters u. d. neueren Zeit; 3. Aufl., bearb. v. Menke, Liefer. 13—16. 1875—76. qu. Imp. 2. — **Göttingen**. Dieterich'sche Buchhdlg.: Forschungen zur deutschen Geschichte; Bd. XVI, 3. 1876. 8. — **Graz**. Akadem. Leseverein: Ders., 9. Jahresbericht etc. 1876. 8. Historischer Verein für Steiermark: Ders., Mittheilungen etc.; XXIV. Heft. 1876. 8. Ders., Beiträge etc. 13. Jahrg. 1876. 8. — **Halle**. G. Schwetschke'scher Verlag: Die Natur, hg. von Müller; n. F., 1876, 3. Qu. 4. — **Hannover**. Hahn'sche Hofbuchhandlung: Neues Archiv der Gesellschaft f. ältere deutsche Geschichtskunde; Bd. II, 1. H. 1876. 8. — **Helsingfors**. Finska Vetenskaps-Societeten: Dies., Acta societatis scientiarum

Fennicae. Tom. X. 1875. 4. Öfversigt af F. Vet. Soc. förhandlingar; XVII. 1874—75. 8. Bidrag till kändedom of Finlands natur och folk; 24. H. 1875. 8. Observations météorologiques. Année 1873. 8. — **Jena**. Universität: 60 akademische Gelegenheitsschriften. 1875. 1876. 8. 4. — **Innsbruck**. Ferdinandeanum für Tirol u. Vorarlberg: Dass., Zeitschrift etc. 3. Folge, 20. Heft. 1876. 8. — **Karlsruhe**. Dr. Moriz Gmelin, Archivrath; Ders., Stammbaum der Familie Gmelin. 1877. 8. — **Königsberg**. Physikalisch-ökonomische Gesellschaft: Dies., Schriften etc.; Jhg. XVI, 1. 2. 1875. 4. — **Kopenhagen**. Nordisk Oldskrift-Selskap: Dies., Aarbøger etc.; 1875, 1.—4. H. u. 1876, 1. 2. 8. — **Krakau**. Akademie der Wissenschaften: Dies., bibliographische Berichte etc.; I. Heft. 1876. 8. — **Leipzig**. C. G. Börner, Kunsthändler: Ders., die Kupferstichsammlung des Herrn K. Ed. Lipbart in Florenz. 1876. 8. Lausitzer Prediger-Gesellschaft: Dies., Jahresbericht etc.; 1. Mittheilung. 1875. 4. Jentsch, Geschichte der Lausitzer Prediger-Gesellschaft. 1867. 4. F. A. Brockhaus, Verlagsb.: Histor. Taschenbuch, hg. v. Riehl; 5. Folge, 6. Jhg. 1876. 8. Der neue Plutarch; 4. Th. 1876. 8. Deutsche Dichter des 16. Jahrh.; Bd. VIII. IX, 1876. 8. Felsler, Geschichte von Ungarn; 18. Lief. 1876. 8. — **Lemberg**. Towarzystwo archeologiczne Krajowe: Przeglad archeologiczny; Rok I, zeszyt 3. 1876. 8. — **Lucern**. Historischer Verein der fünf Orte etc.: Ders., d. Geschichtsfreund; Band XXXI. 1876. 8. — **Mainz**. Franz Falk: Ders., die Kataloge der vorbonifacianischen Bischöfe von Mainz. 1870. 8. — **Marburg**. Universität: Kolde, Luther's Stellung zu Concil u. Kirche bis zum Wormser Reichstag 1521. I. Theil. 1876. 8. Lenz, Zusammenhang u. Urheberschaft einiger Schriften aus der Zeit vor dem Constanzer Concil; I. Th. 1876. 8. Vomberg, drei Bruchstücke einer poetischen deutschen Bearbeitung des Lebens Johannes des Täufers aus dem XII. Jahrh. 1876. 8. u. 4 weitere akademische Schriften. — **Meiningen**. G. Brückner, geh. Hofrath etc.: Culturhistorische Bilder aus dem Meininger Oberlande. II. 1876. 8. — **Meschede**. Histor. Verein f. d. Herzogth. Westfalen: Ders., Blätter zur näheren Kunde Westfalens; XIV. Jahrg. 1876, 1.—4. Heft. 8. — **München**. Histor. Commission bei d. k. Akad. d. W.: Allgemeine deutsche Biographie; Lief. 16—20. (4. Bd.) 1876. 8. Friedr. Hektor Graf Hundt: Ders., das Hofgesinde der Fürstbischöfe v. Freising in Mitte des XIII. und im XIV. Jahrh. 1876. 8. Sonderbdr. Kunst-Gewerbe-Verein: Ders., Zeitschrift etc.; Jahrg. XXVI. H. 5 u. 6, 7 u. 8. 1876. 2. Festschrift zur Feier des 25jähr. Bestehens des Münchener Kunstgewerbevereins. 1876. 4. Bericht über die Verhandlungen in den aus Anlaß der Jubel-Feier des Münchener Kunstgewerbe-Vereins veranstalteten Versammlungen. 1876. 8. Herm. Manz'sche Buchhdlg.; Mayer, statist. Beschreibung des Erzstifts München-Freising; 15. Lief. 1876. 8. J. Würdinger, k. b. Major a. D.: Ders., Pfalzgraf Philipp des Streitbaren Vertheidigung Wiens 1529. 1876. 8. Sonderabdr. — **Nürnberg**. Bayrisches Gewerbemuseum: Verzeichniß der Bücher in der Bibliothek des bayr. Gewerbemuseums. 1877. 8. Andreas Endtner: Das neue Testament. 1661. 16. H. v. Weissenbach, Sekretär des german. Museums: Ders., d. Wappen der Grafen von Schauenburg u. Holstein. 1877. 8. — **Pest**. Dr. Romer: Bulletins de la huitième session du congrès international d'anthropologie et d'archéologie préhistoriques à Budapést; no. 1—6. 1876. 8. Discours du secrétaire général au congrès international etc. 1876. 8. Széchenyi, Funde aus der Steinzeit im Neusiedler Seebecken. 1876. 8. — **Prag**. Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen: Ders., Mittheilungen etc. XV. Jahrg. Nr. 2. 1876. — **Reval**. C. Rufswurm, Schulinspector a. D. u. Archivar: v. Ungern-Sternberg, Nachrichten über das Geschlecht der Ungern-Sternberg, hsg. v. Rufswurm; Th. I. B. 1876. 8. — **Rostock**. Universität: 62 akademische Schriften. 1873—76. 8. u. 4. — **Sigmaringen**. Verein für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern: Ders., Mittheilungen etc. IX. Jahrg. 1875—76. 8. — **Sonneberg**. A. Fleischmann, Commerzienrath: Culturhistorische Bilder aus dem Meininger Oberlande; I—III. 1876. 8. — **Stammbach**. L. Reinstädler, Pfarrer: Ders., Geschichte der Pfarrei Stammbach in Oberfranken. 8. — **Strassburg**. Universi-

tät: Baumgarten, Jacob Sturm. 1876. 8. Rödiger, die Litanei und ihr Verhältnis zu den Dichtungen Heinrichs von Melk. 1876. 8. Strauch, über Marners Leben und Dichtungen. 1876. 8. Wissmann, Studien zu King Horn. 1876. 8. Wagner, über den Mönch von Heilsbronn. 1876. 8. Zimmer, Ostgermanisch und Westgermanisch. 1876. 8. — **Stuttgart.** K. württemb. topographisches Bureau: Beschreibung des Oberamtes Spaichingen. 1876. 8. A. Kröner, Verlagsh.: Stiler, Wachenhusen u. Hackländer, Rheinfahrt; Lief. 24—27. (Schluß). 1876. 8. **Terlan** (Süd-Tirol). K. Atz, Beneficiat: Ders., d. christl. Kunst in Wort u. Bild. IV. Lief. — **Tübingen.** Adelb. v. Keller, Univ.-Professor: Ders., ein Gedicht Uhland's. 1876. 8. H. Laupp'sche Buchhandlung: Friedberg, Aktenstücke, d. altkathol. Bewegung betr. 1876. 8. — **Worlkau.** Augustin Weltzel, geistlicher Rath, Pfarrer: Ders., Geschichte des edlen u. freiherrl. Geschlechtes von Eichendorff. 1876. 8. — **Venedig.** Reale Istituto Veneto di scienze, lettere ed arti: Dass., Memorie etc.; vol. XIX, parte 1—3. 1876. 4. — **Wien.** Alterthumsverein: Suttinger, Plan der Stadt Wien, reproducirt v. A. Comesina. 1876. Lind, kurze Erläuter. d. Wiener Planes a. d. J. 1684. 4. A. Freih. v. Dumreicher: Auszug a. einem Exposé über die Organisation des gewerbl. Unterrichts in Oesterreich. 1876. 8. Sonderabdr. Zur Frage der Erziehung der industriellen Classen in Oesterreich. 1876. 8. Sonderabdr. Leseverein der deutschen Studenten: Ders., Jahresbericht 1875—76. 8. — **Wiesbaden.** Heinr. Killinger u. Comp.: Arnim u. Brentano, des Knaben Wunderhorn; 17. Lief. 8. — **Würzburg.** A. Stuber's Buchhandlung: Friedrich's d. Gr. ausgewählte Werke, übers. von Merken; Bd. III, 1. 1876. 8. — **Zeitz.** Eugen Strien, Verlagsh.: Rothe, aus der Geschichte der Stadt Zeitz. 1876. 8. — **Zittau.** Kämmerl, Professor: Köhler, Pflanzen u. Götter. 1876. 8.

Folgende Zeitschriften sind uns im vergangenen Jahre theils geschenkt, theils im Austauschwege gegen unseren Anzeiger zugegangen, ohne dafs wir die Nummern sämtlich einzeln hätten bestätigen können. Indem wir hiemit den Empfang dankend anzeigen und um gütige fernere Zusendung ersuchen, werden wir uns erlauben, auch künftighin von der Aufnahme einzelner Nummern in unser Geschenkrechnis abzusehen.

Anzeiger der k. Akademie der Wissenschaften (philos.-histor. Cl.) in Wien.
 „ für schweizer. Alterthumskunde.
 „ für schweizer. Geschichte und Alterthumskunde.
 „ für Bibliographie und Bibliothek-Wissenschaft (von Petzholdt).
 „ Nürnberger.
 Archiv für kirchl. Baukunst und Kirchenschmuck (v. Prüfer).
 Bär, der, Berlin. Blätter f. vaterländ. Gesch. u. Alterthumsk.
 Bericht des Vereins für das Museum schles. Alterthümer.
 Biene, die, illustr. Familienblatt (v. Enders).
 Blätter für Kunstgewerbe (v. Teirich).
 „ für Münzfreunde und: numismat. Verkehr.
 „ für literar. Unterhaltung.
 Bulletin de la société pour la conserv. d. monum. hist. d'Alsace.
 Centralblatt, literarisches (v. Zarncke).
 Correspondenzblatt d. Gesamtvereins d. deutsch. Geschichts- und Alterthumsvereine.
 Daheim. Familienblatt mit Illustr.

Gartenlaube. Illustr. Familienblatt.
 Gemeindezeitung, deutsche (v. Stolp).
 Gewerbehalle (v. Schnorr).
 Handweiser, literar. (v. Hülskamp).
 Heimath, die. Wochenblatt für Kunde der niederrhein. Gesch. Herold, der deutsche. Zeitschrift für Heraldik etc.
 Jagdzeitung.
 Kirchenschmuck, der. Blätter des christlichen Kunstvereins der Diöcese Seckau.
 Kirchenzeitung, neue evangelische (v. Mefsner).
 Korrespondent von und für Deutschland.
 Korrespondenzblatt des Vereines für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben.
 Kunst und Gewerbe. Wochenschrift des bayrischen Gewerbmuseums in Nürnberg.
 Kunsthandwerk, das (v. Bucher u. Gnauth).
 Kurier, fränkischer.
 Land und Meer, über.
 Literaturzeitung, theologische (v. Schürer).
 Magazin für die Literatur des Auslandes.
 Mittheilungen der anthropologischen Gesellschaft in Wien.
 „ u. Nachrichten f. d. evang. Kirche in Rufsländ.
 Monatshefte für Musikgeschichte.
 Monatschrift, altpreussische (v. Reicke u. Wichert).
 „ baltische.
 „ für rheinisch-westfälische Geschichtsforschung u. Alterthumskunde (v. Pick).
 Postzeitung, Augsburgs.
 Presse, Nürnberger.
 Reichs-Anzeiger, deutscher, u. k. preufs. Staats-Anzeiger.
 Revue bibliographique universelle.
 „ critique.
 Rundschau, deutsche (v. Rodenberg).
 „ literarische (v. Köhler).
 Saxonia (v. Moschkau).
 Schriftwart, der. Zeitschrift für d. d. Stenographie.
 Sprech-Saal. Organ der Porzellan-, Glas- und Thonwaaren-Industrie.
 Stadtzeitung, Nürnberger.
 Streffleur's österreich. militär. Zeitschrift.
 Verhandlungen der Gesellschaft für Erdkunde zu Berlin.
 Volksblatt für Stadt und Land.
 Wartburg, die. Organ des Münchener Alterthumsvereins.
 Welt, die illustrierte.
 Wochenblatt der Johanniter-Ordens-Balley Brandenburg.
 Wochenschrift, gemeinnützige (Würzburger).
 Zeit, unsere.
 Zeitschrift des Anwaltvereins für Bayern.
 „ für praktische Baukunst (v. Mothes).
 „ für preussische Geschichte.
 „ des deutschen Graveur-Vereins zu Berlin.
 „ f. bildende Kunst. Mit dem Beiblatt Kunst-Chronik.
 „ des Kunst- und Gewerbe-Vereins zu München.
 „ neue, für Musik.
 Zeitung, allgemeine deutsche, für Brasilien.
 „ fränkische.
 „ neue illustrierte (Wiener).

Schriften der Akademien, Museen und historischen Vereine.

Memorie del R. Istituto Veneto di Scienze, Lettere ed Arti. Vol. XIX, Parte I. II. III. Venezia, 1876. 4.
 Le abitazioni lacustri di Fimon. Memoria del s. c. Paolo Lioy. (M. Abbild.). — Della vita e delle opere di Simone Stratico. Memoria del M. E. Prof. Franc. Rossetti..

Bibliographische Berichte über die Publication der Akademie der Wissenschaften in Krakau. Herausg. von den Sekretairen der drei Abtheilungen (Classen). Erstes Heft. 1876. Krakau, Selbstverlag der Akademie. 1876. 8.
 Vorwort des Generalsekretairs über die seit 1872 bestehende

— aus der K. K. Krakauer Gelehrten-Gesellschaft hervorgegangene Akademie. Von den in dem vorliegenden Bericht aufgenommenen Publicationen glauben wir folgende hervorheben zu sollen. Fonologie der niederlausitzischen Sprache. Von Alex. Petrow. — Polen zur Zeit Nic. Kopernik. Von J. Szujski. — Ein Blatt aus der Geschichte der Krakauer Universität. Von Anton Matecki. —

Der Maler mit dem Monogramme K H. und seine Gemälde in den Kirchen Krakaus. Von V. Luszczykiewicz. — Ueber die polnische Bevölkerung West-Preußens zur Zeit des deutschen Ordens. Von Albert Ketrzynski. — Plan einer Theilung Polens im XV. Jahrh. Von Dr. A. Sokotowski. — Archive des Großherzogthums Posen, Ost- und Westpreußens. Von Dr. Stanislaus Smolka. — Der Pilsner Codex enthaltend Magdeburger Entscheidungen. Von Vlad. Wistocki. — Ueber die Entstehung des deutschen Oberhofes auf der königlichen Pfalz zu Krakau. Von M. Bobrezynski. Publicationen etc.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte der Deutschen in Böhmen. Redigirt von Dr. Ludw. Schlesinger. XV. Jahrgang. Nr. II. Nebst der literarischen Beilage, redigirt von Dr. Mathias Pangerl. Prag, 1876. 8.

Künstler der Neuzeit Böhmens. Die Max-Familie. Biographische Studien von Prof. Rudolf Müller. — Aus der Zeit der gesetzlichen Zigeunerverfolgung. Von Theod. Wagner. — Materialien zu einer Geschichte von Plais und seiner Umgebung. Von Bernh. Scheinpflug. (2. Abth. Schluss.) — Die Heimat Heinrichs von Freiberg. Von Wend. Toischer. — Miscellen. Vereinsangelegenheiten.

Kurze Erläuterung des Wiener Planes von Daniel Suttinger aus dem Jahre 1684. Von Karl Lind. Mit Abbild. u. e. facsimilierten Plan (Publication des Alterthums-Vereins zu Wien.) Wien, 1876. 4. u. gr. 2.

Mittheilungen des historischen Vereines für Steiermark. Herausg. von dessen Ausschusse. XXIV. Heft. Graz, 1876. 8. Mit 2 Tafeln.

Vereinsangelegenheiten. — Georg Matthäus Vischer und seine Wirksamkeit in Steiermark. Von J. v. Zahn. — Bücher-Anzeigen.

Beiträge zur Kunde steiermärkischer Geschichtsquellen. Herausg. von dems. Vereine. 13. Jahrg. Graz, 1876. 8.

Materialien und kritische Bemerkungen zur Geschichte der ersten Bauernunruhen in Steiermark und den angrenzenden Ländern. Von Dr. F. Mayer. — Ueber einige Urbare aus dem XIV. und XV. Jahrhundert im Admonter Archive. Von P. Jacob Wichner. — Urkunden-Regesten. Von Dr. F. Bischoff. — Anhang. Untersteirische Bannbestimmungen. Von Dr. A. Schönbach. — Zur Vervollständigung der Lavanter Bischofsreihe. Von P. O. Kernstock.

Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg. Herausg. von dem Verwaltungs-Ausschusse desselben. Dritte Folge. Zwanzigstes Heft. Innsbruck, 1876. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Grabsteine der St. Nikolaus-Pfarrkirche zu Hall. Von Ant. Eberle. — Die Rhätisch-Etruskischen Alterthümer, entdeckt bei Matrei im Mai 1845. Von Giovannelli Graf Benedict. Aus dem Italienischen übersetzt v. Fr. v. A. — Die Tiroler Wappenbücher im Adelsarchive des k. k. Ministeriums des Innern zu Wien. II. Theil. Von H. v. Goldegg.

Allgemeine Deutsche Biographie. Herausgeg. durch die historische Commission der k. bair. Akademie der Wis-

senschaften zu München. Elfte bis zwanzigste Lieferung. (IV. Bd. Bode, Joh. Ehlert. — Deck, Rudolf.) Leipzig, Verlag von Duncker u. Humblot. 1876. 8. 796 Stn.

Forschungen zur Deutschen Geschichte. Herausgegeben von der historischen Commission beider k. b. Akademie der Wissenschaften. Sechszehnten Bandes drittes Heft. G4ttingen, Dieterich, 1876. 8.

Ueber die Entstehungszeit der Lex Baiuvariorum. Von Archivrath S. Riezler in Donaueschingen. — Beiträge zur Kritik der Vita Meinweri. Von Dr. K. Rieger in Wien. — Die Belagerung von Akkâ (1189—1191). Dargestellt von Lic. Dr. R. Röhrich in Berlin. — Beiträge zur Frage nach der Bedeutung der Landgrafschaft. Von Hauptmann z. D. Gustav Frhr. Schenk zu Schweinsberg in Darmstadt. Kleinere Mittheilungen.

Zeitschrift des Kunst-Gewerbe-Vereins zu München. Jahrgang XXVI, Heft 5—8. München, 1876. Theodor Ackermann. 2.

Renaissance-Interieurs der Schweiz. Von H. E. v. Berlepsch. (Schl.) — Vereinsangelegenheiten.

Festschrift zur Feier des fünfundzwanzigjährigen Bestehens desselben Vereines.

Kunst u. Gewerbe. Wochenschrift zur Förderung deutscher Kunst-Industrie. Herausgegeben vom Bayrischen Gewerbemuseum zu Nürnberg. Redigirt von Dr. O. von Schorn. Elfter Jahrgang. Nr. 1—4. Nürnberg, 1877. 8.

Benvenuto Cellini. Von O. v. Schorn. — Silbernes Uhrgehäuse aus dem siebzehnten Jahrhundert. Von O. v. S. (Mit Abbild.) — Aus der deutschen Kunst- und Kunst-Industrie-Ausstellung in München, IV. Von Kuhn. (Mit Abbild.) — Die Ornamentik der Gewebe. Aus einem von Friedr. Fischbach gehaltenen Vortrage. (Mit Abbild.) —

Mittheilungen des Bayrischen Gewerbemuseums zu Nürnberg. Beiblatt zur Wochenschrift: Kunst u. Gewerbe Redigirt von Dr. Otto von Schorn.

Bekanntmachungen. — Museumsangelegenheiten. — Feuilleton. — Notizen. — Anzeigen. —

Korrespondenzblatt des Vereins für Kunst und Alterthum in Ulm und Oberschwaben. Erster Jahrgang, 1876, Nr. 12. Ulm. 8.

Ulmische Häuser: I. Von Kornbeck. — Nachträge zu Klemm, Beschreibung der Geißlinger Stadtkirche. Von Caspart und Hierlemann. — Brief- und Packetpost zwischen Basel — Schaffhausen — Lindau — Ulm und Zürich — Schaffhausen — Lindau — Ulm, vom Jahre 1652. Von Gmeling. — Der Münzfund von Sigratzhofen. Von Wintterlin. (Schluss.) — Volksetymologisches aus dem Vereinsgebiet. — Vereins-Chronik.

Mittheilungen des Vereins für Geschichte und Alterthumskunde in Hohenzollern. IX. Jahrg. 1875/76. Sigmaringen. 8.

Vereinsangelegenheiten. — Die früheren Dynasten-Geschlechter in Hohenzollern, insbesondere die Herren von Weitingen. Von fürstl. hohenzoll. Archivar Schnell. (Schluss). — Eine Hohenzollern-Sulz'sche Familienverbindung im 17. Jahrh. Von Adolf Berger, (Fürstl. Schwarzenb. Archivar in Wien). — Die symbolischen Darstellungen auf den Siegeln der Grafen von Veringen. Von Lehrer Locher in Sigmaringen. (Mit Abbild.) — Zur Geschichte der Familie von Neuneck. Von A. Lichtschlag, Gymna-

sialoberlehrer in Hanau. — Vermischte Urkunden des 13., 14. und 15. Jahrhunderts. Von dems.

Blätter zur näheren Kunde Westfalens. Organ des historischen Vereins für das Herzogthum Westfalen. Herausgegeben durch Dr. K. Tücking. XIV. Jahrgang. 1876. 3. u. 4. Heft. Meschede. 8.

Die Rittersitze des Herzogth. Westfalen. Von Prof. F. J. Pieler.

Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde zur Beförderung einer Gesamtausgabe der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters. Zweiter Band. Erstes Heft. Hannover. Hahn'sche Hofbuchhandlung. 1876. 8. Mit einer Schrifttafel.

Vereinsangelegenheiten. — Ueber eine Sammlung der deutschen Stadtrechte als Bestandtheil der Monumenta Germaniae. Von F. Frensdorff. — Untersuchungen über einige annalistische Quellen zur Geschichte des fünften und sechsten Jahrhunderts. III. Von Oswald Holder-Egger. — Die Evangelienhandschrift zu Cividale. Von weil. C. L. Bethmann. (Mit Abbild.) — Wipos Vita Chuonradi imperatoris. Von Dr. W. Pflüger. — Die Quellen der Reichenauer Chronik des Gallus Oehem und der historische Werth dieses Werkes. Von Oscar Breitenbach. — Miscellen. Acht päpstliche Privilegien. Von P. Ewald. — Gedichte aus Frankreich. Von E. Dümmler. — Aufforderung in Betreff der neuen Ausgabe der Briefe Gregors I.

Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Heft LVII u. LVIII*). Bonn, Marcus. 1876. 8.

Heft LVII. Der Grenzstein des Pagus Carucum. (Mit Abbild.) Von Th. Bergk. — Der vicus Ambitarvius. Von dems. — Der

*) Heft LV u. LVI ist uns nicht zugekommen.

Junotempel bei Nattenheim. Von E. aus'm Weerth. (Mit Abb.) — Römische Alterthümer aus dem Oldenburgischen. (Mit Abb.) Von Prof. Hübner in Berlin. — Römische Inschrift eines Armorum custos in Bonn. Von J. Freudenberg. — Römische Inschrift aus Köln. Von Prof. Dr. Düntzer in Cöln. — Römischer Matronenstein zu Enzen. Von Rector Dr. Pohl zu Linz. — Kleine Beiträge zur Numismatik. Von F. van Vleuten. — Der Kamphof zu Köln. Von J. J. Merlo in Köln. — Necrologium von St. Maximin. Von Prof. Kraus in Straßburg. — Ueber Intaglien des Mittelalters und der Renaissance. (Mit Abbild.) Von Kaplan Dr. Dornbusch in Köln. — Datirte Grabmäler des Mittelalters in den Rheinlanden. (Mit Abbild.) Von E. aus'm Weerth. — Litteratur. Miscellen. Vereinsangelegenheiten.

Heft LVIII. Drei Metallmedaillons rheinischen Fundorts. (Mit Abbild.) Von B. Stark. — Die ehemalige Renesse'sche Sammlung. a. Geschichte derselben. Von L. von Eltester. b. Der rheinische Theil derselben. (Mit Abbild.) Von H. Schuermans. — Mainz und Vindonissa. Von Th. Bergk. — Denkmäler des Aeon in York und Bonn. Von E. Hübner. — Münzfund bei Bonn. Von F. van Vleuten. — Münzfund in Bertrich. Von demselben. — Das altdeutsche Todtenfeld im Roisdorfer Walde. Von Dr. Kessel. — Romanischer Weihwasserkessel aus Cranenburg. (Mit Abbild.) Von E. aus'm Weerth. — Trierer Inschriften. Von Franz Bücheler. — Litteratur. Miscellen. Vereinsangelegenheiten.

Die mittelalterliche Kunst in Soest. Ein Beitrag zur Rheinisch-Westfälischen Kunstgeschichte. Mit IX. Tafeln u. mehreren Holzschnitten von Joseph Aldenkirchen, Rector in Viersen. Festprogramm, herausgegeben von dems. Vereine. Bonn. 1875. 4. 39 Seiten.

N a c h r i c h t e n .

Vermischte Nachrichten.

1) Im Laufe der letzten Monate sind in dem Königreiche Württemberg sehr bedeutende Funde von Gegenständen aus der frühesten Zeit gemacht worden. Namentlich waren sie in Oberschwaben und Angrenzungen ganz besonders erheblich und für die Erforschung der Vorgeschichte von großer Bedeutung. Zunächst wurden umfangreichste Ausgrabungen auf den Gipfeln zweier isoliert liegenden Berge, des „Lahnsteines“ unweit Balingen, dann des Goldberges in der Rieseggend, veranstaltet. Die Ergebnisse derselben waren geradezu überraschender Art. An beiden Orten wurden nämlich Knochen von Hausthieren zentnerweise zu Tage gefördert, fast noch mehr aber dergleichen von allerhand Wildgethies des Urwaldes, zugleich mit verschiedenen Instrumenten aus der vorgeschichtlichen Zeitperiode von Stein und Bein, auf dem Lahnstein aber auch außerdem noch von Bronze und Eisen. Die ersteren erinnern auf das auffallendste an frühere Funde in den umfangreichen Pfahlbauten im Federsee bei Saulgau-Bachen und im Bodensee.

(Die Wartburg, Nr. 6.)

2) Am ersten November wurden auf der Feldmark von Selnowo (bei Graudenz, Prov. Preussen) beim Pflügen drei ganz vollständig erhaltene Streitaxte aus der frühesten Steinzeit, sowie ein Menschenschädel gefunden.

(Dieselbe.)

3) Unter Leitung des Herrn Direktor Pinder wurden, wie der „Hessische Beobachter“ berichtet, bei Unterbimbach 3 Grabhügel und zwar die nördlichere Reihe der sogen. Heidenkuppel geöffnet. Der westlichste von diesen lieferte im Grunde unter Steinplatten acht Armringe von gleicher Form, eine Fibula und eine kurze Lanzen spitze, alles von Bronze. Von Urnen konnten nur Scherben gewonnen werden, da augenscheinlich durch einen bei der trigonometrischen Landesvermessung gesetzten Stein die beigetzten Urnen zertrümmert worden waren. Eigenthümlich ist die Gestalt der Gewandnadel (Fibula), welche, ähnlich den Brochen unserer Damen, mit einer Versicherung versehen war. Referent erinnert sich nicht, in den germanischen, resp. nordischen Museen zu Berlin, Dresden, Posen, Nürnberg und München eine ähnliche Form gesehen zu haben.

Der mittlere Hügel von elliptischer Gestalt hatte eine sehr bedeutende Länge und stellte vielleicht zwei vereinigte Hügel dar. Trotz seiner Größe fand man in demselben nichts, was auf Bedeutung Anspruch machen kann.

Der dritte, östlichste Hügel lieferte in der Nähe der Oberfläche sechs Urnen, wovon zwei die Gestalt von breiten Schüsseln hatten. Tiefer lagerten die Reste eines Gerippes; bei letzterem fand man eine eiserne Lanzen spitze und eine größere eiserne Partisane.

(Dieselbe.)

4) Florian Romer hat im October v. Js. eine Forschungsreise in das Szolnoker Comitatus angetreten, welche von den besten Resultaten begleitet war. Am 14. October wurden in Tisza-Nagy-Réf Ausgrabungen vorgenommen und Stein- und Beinwerkzeuge, Küchenabfälle und Gefäße in großen Quantitäten gefunden. Ebenso reich waren die Funde nächst Kun-Szt-Marton; hier wurden ganz große Kisten, mit Gegenständen aus der Steinzeit gefüllt, aufgefunden. Besonders merkwürdig sind einige Werkzeuge, welche neben einem in sitzender Stellung entdeckten Skelette gefunden wurden. Die Ausgrabungen auf der Istvanhazer Pusztas ergaben ebenfalls die werthvollsten Resultate. Drei Tage und drei Nächte hindurch wurde unermüdlich gegraben; endlich war das Geheimniß des Hügels enthüllt. Man fand eine vielleicht Jahrtausende alte ungehobelte Holzkammer, in welcher 3 menschliche Skelette, vollständig zerstäubt, ruhten. Die seltenen Umstände, unter welchen der Fund gemacht wurde, werden jedenfalls einen werthvollen Beitrag zur Bereicherung der Kulturgeschichte liefern. (Mittheilungen der anthropol. Gesellsch. in Wien, VI. Bd., Nr. 10, nach der „Deutschen Zeitung“ vom 26. Oct. 1876.)

5) Die k. k. Central-Comm. f. K. u. hist. Denkmale hat an ihre Conservatoren den Auftrag gerichtet, auf Grund eines vorgelegten Fragebogens genaue Mittheilungen über alle öffentlichen und Privatsammlungen vorhistorischer Denkmäler ihres Bezirkes einzusenden.

6) Bei Gelegenheit des Eisenbahnbaues wurde auf der Gemarckung der Gemeinde Erlauf in einem Materialgraben Reste römischer Baudenkmale, insbesondere gehauener Architektur- und Sculptur-Fragmente entdeckt, welche theilweise an einer Brücke sichtbar eingemauert, theilweise ohne Verwendung aufbewahrt wurden. Der Fund ist deshalb interessant, weil dadurch ein weiterer sicherer Anhaltspunkt für den Zug der römischen Strafse von Pöchlarn (Arelape) nach Blindenmarkt, Amstetten und Mauer an der Urführenden römischen Hauptstrafse gegeben ist.

(Mitth. d. k. k. Centr.-Com. f. K. u. hist. Denkm. 1876. Seite CXXXIX.)

7) Bei den Ausgrabungen auf dem Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft gehörenden Haidegrunde bei Rauschenberg ist noch eine Menge von Alterthümern ans Licht getreten, welche außer allen Zweifel stellen, daß wir es hier mit einer der vielen alten Begräbnisstätten zu thun haben, deren bis jetzt eine nicht unansehnliche Reihe auf der rechten Rheinseite aufgedeckt worden ist. Wenn auch verschiedene Urnen dieses Begräbnisplatzes, sowie mehrere in den Urnen gefundene Gegenstände von Bronze und Elfenbein unverkennbar römischen Ursprungs sind, so dürfte doch die römische Nationalität der dort beigesetzten Leichen sehr in Frage gezogen werden. Wahrscheinlich waren es Germanen des dritten und vierten Jahrhunderts, welche mit den benachbarten Römern in freundschaftlichem Verkehr standen und von denselben Urnen, Hausgeräthe und Schmucksachen bezogen hatten. Mit einem bestimmten Urtheile wird man zurückhalten müssen, bis der ganze Grund umgeworfen und der Gesamtfund einer wissenschaftlichen Untersuchung unterzogen worden ist. Von den neuerdings ausgegrabenen Gegenständen nimmt die erste Stelle eine sehr gut erhaltene Urne von terra sigillata ein. Auf dem Boden derselben sieht man noch einen kleinen Rest der Leinwand, in welche die Knochenreste gewickelt waren. Die Urne, 20 Cm. breit und 12 Cm. hoch, zeigt ein Or-

namment, welches unzweifelhaft römischen Ursprungs ist. Unter den Knochenresten fanden sich im Innern zwei Nägel von Bronze, verschiedene geschmolzene Bronzestücke und Reste eines schön ornamentierten, elfenbeinernen Kammes, eine andere, ganz mit Knochenresten angefüllte Urne von grobem Thon und roher Bearbeitung besteht aus zwei ungefähr gleichen Theilen, von denen der untere 25 Cm. breit und 16 Cm. hoch, der obere 27 Cm. breit und 18 Cm. hoch ist. Unter den Knochenresten fanden sich verschiedene geschmolzene Bronzestücke, Reste eines verbrannten elfenbeinernen Kammes und ein Stück eines schön ornamentierten Schmuckgegenstandes von Knochen. Um diese Urnen standen verschiedene kleinere Gefäße von gewöhnlichem grauen und zwei von etwas feinerem schwarzen Thon. Eins dieser Gefäße war leer, ein anderes enthielt außer einem Blättchen Bronze zehn auf verschiedene Weise gestaltete, 3 Cm. dicke, durchlöchernte Klötzchen von gebackenem Thon, welche wahrscheinlich in eine Schnur eingereiht und als Halsschmuck getragen worden waren. Das eine der schwarzen Gefäße scheint als Räucherschale, das andere, wie eine dreiarmlige römische Lampe gestaltet, als Gestell für drei Lampen, oder auch als Räuchergefäß gedient zu haben. Von den verschiedenen Scherben, welche noch ausgegraben worden, zeigt eine in Relief einen laufenden Hund, die andere einen Hasen. Auch dieses Gefäß ist unzweifelhaft römischen Ursprungs. (K. Z.)

8) Wie allenthalben die Dome und Kirchen des Mittelalters durch Restauration sich verjüngen, so soll auch an der ehrwürdigen Pfarrkirche zu Gelnhausen, deren Chor zu den hervorragendsten Baudenkmalen des Uebergangsstiles zählt, eine durchgreifende Restauration vorgenommen werden, über welche uns Mittheilungen von verschiedenen Seiten vorliegen, die alle darin übereinstimmen, daß bester Wille und sorgsamster Eifer im Vereine thätig sind, das Innere, wie das Außere solid, dauerhaft und stilgetreu wiederherzustellen, so daß, wenn auch im Einzelnen die Anschauungen unserer Herren Berichtersteller nicht vollständig übereinzustimmen scheinen, doch eine sorgfältige und gründliche Prüfung aller einschlägigen Fragen gesichert scheint, wie sie ein Baudenkmal von solch hervorragender Wichtigkeit verdient, auf welches die Augen aller Kunstkenner Europas gerichtet sind, und dessen Restauration dem Auslande zu zeigen hat, wie weit wir wiederum in den Geist der Vorzeit eingedrungen, welche Stufe unsere Künstler denen des Auslandes gegenüber im Bezug auf das Verständniß der Denkmäler unserer großen Vorzeit einnehmen. Die Aufgabe, welche die beteiligten Künstler, wie jene Männer zu lösen haben, denen die Ueberwachung der Arbeiten obliegt, ist eine ebenso ehrenvolle, als sie zugleich eine schwierige ist, weil sie nicht bloß der Kritik eines engen Kreises treu an dem ihnen vererbten Bauwerke hängender Bewohner der Stadt, sondern auch jener der Kenner aller Länder verantwortlich sind, von denen nicht jeder Ausländer unzufrieden wäre, wenn er Gelegenheit fände, nachzuweisen, daß die Deutschen noch immer hervorragenden Baudenkmalen gegenüber nicht das Richtige zu treffen wissen. Aus diesem Grunde ist es besonders freudig zu begrüßen, daß an der Spitze der treibenden Kräfte ein Mann steht, welcher ebenso durch Patriotismus, wie durch Einsicht hervorragt, der Abgeordnete, Consul Schöffers sen., der also aufmerksam die Arbeiten verfolgen und dafür sorgen wird, daß jede etwa controverse Frage gründlich erörtert wird. Nach den Mittheilungen,

die uns geworden sind, soll auch dem Schmucke durch Glasmalereien, von denen die Kirche eben so schöne als werthvolle alte Reste birgt, besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden. Die alten Reste sollen sorgfältig restauriert und ergänzt werden und neue Werke in altem Stile hinzukommen. Sicher werden auch die interessanten Wandgemälde Beachtung finden. Unsere Berichte sprechen ferner von einem beabsichtigten Orgelneubau. Als Controverse begegnet uns die Frage einer Versetzung des Lettners. Sie wird wol gründlich erwogen werden, damit nicht auch hier eine solch einstimmige Verurtheilung erfolge, wie sie vor wenigen Jahren dem Bischof und Domkapitel von Münster zu Theil wurde, die in aller Eile den Lettner des dortigen Domes hatten beseitigen lassen, um nicht durch das Gewicht entgegenstehender Anschauungen der Kenner im vermeintlichen Restaurationswerke behindert zu werden. Von Interesse war es, aus den uns vorliegenden Mittheilungen zu entnehmen, dafs eine genaue Untersuchung des merkwürdigen gekrümmten Thurmhelmes stattgefunden hat, welcher seit Jahrhunderten gewissermaßen zum Wahrzeichen der Stadt Gelnhausen geworden und der, wenn auch nicht schön, so doch im höchsten Grade originell ist. Die gründliche Untersuchung hat auch hier leider wieder eine poetische Illusion zerstört, indem sich klar herausstellte, dafs es sich nicht um einen originellen Handwerkerwitz handelt, sondern dafs mangelhafte Construction, die Macht äußerer Einwirkungen, ungeschickte und ungenügende Reparaturen den ursprünglich geraden Thurmhelm nach und nach in jenen Zustand absoluter Baufälligkeit gebracht haben, deren Folge die scheinbar originelle Gestalt ist.

9) Der Dom zu Frankfurt a/M. wurde nach dem großen Brande, welcher ihn vor einigen Jahren betroffen, einer eben so gründlichen als sorgfältigen Restauration unterzogen, die nunmehr als beendet anzusehen ist. Bei dieser Gelegenheit ist der alte Kreuzgang zu einem Stein des Anstosses geworden, und die Frage, ob er auch ferner zu erhalten, oder nach dem Vorschlage des Dombaumeisters zu verkleinern sei, ist Gegenstand der Erörterung in Sitzungen, wie in Zeitungen und Brochüren geworden, so dafs die Frage z. Z. der Ministerialentscheidung in Berlin unterbreitet ist. Für das Innere des Domes ist reicher Schmuck in Glasmalerei beabsichtigt und Prof. Steinle mit Anfertigung der Entwürfe betraut.

10) Der Münster zu Ulm wird im kommenden Sommer das Erinnerungsfest an die vor 500 Jahren erfolgte Grundsteinlegung in seinen mächtigen Mauern sehen. Er wird sein Jubelfest in einem würdigen Zustande feiern, nachdem die gesammte Restauration des Aeußeren, sowie der Ausbau der vom Mittelalter unvollendet gelassenen Theile mit Ausnahme der Thurmbauten beendet ist. Bekanntlich sollte ihn nach der ursprünglichen Anlage nicht blos der mächtige Westthurm, sondern auch ein Thurmpaar zu beiden Seiten des Chores schmücken. Wenn nun auch für den Ausbau des Westthurmes bis jetzt Einleitungen nicht getroffen sind, so hat man doch den Bau jenes Thurmpaares in Angriff genommen und hofft, den südlichen noch zum Münsterjubiläum fertig zu stellen.

Nachdem nun das Aeußere sich solcher Sorgfalt erfreut, mußte auch das Innere und dessen stilgerechte Ausschmückung in's Auge gefaßt werden. Im Auftrage des Münsterbaucomités wurde daher durch Prälat v. Merz und Oberbaurath v. Egle in Stuttgart, sowie Direktor Essenwein in Nürnberg ein erschöpfendes detail-

liertes Programm für die gesammte innere Ausstattung entworfen, bei welchem insbesondere neben der Ergänzung und Wiederherstellung der beschädigten Kunstwerke, welche jetzt schon den Münster schmücken, die Wiederaufdeckung der alten Wandgemälde, die polychrome Ausstattung, die Füllung der noch leeren Chorfenster mit Glasgemälden, die Ausstattung sämtlicher Fenster der Seitenschiffe mit solchen, sowie der statuarische Schmuck der Pfeiler die Hauptsache bilden.

11) Die dem 14. u. 15. Jahrhundert entstammende Decanatskirche zu Arnau soll nach einem umfassenden, gediegenen vom k. k. Conservator Schmoranz ausgearbeiteten, von der k. k. Central-Comm. f. K. u. hist. Denkm. in einigen nebensächlichen Punkten verbesserten Projekte einer durchgreifenden Restauration unterzogen werden.

(Mitth. d. k. k. Centr.-Comm. f. K. u. hist. Denkm. 1876. Seite CXXXIX.)

12) Die schon seit mehreren Jahren an der gothischen Pfarr-, ehemaligen Stiftskirche zu Neuberg (Steiermark) hervortretenden Baugebrechen haben bereits im Jahre 1870 dazu geführt, Einleitungen zu einer Restauration zu treffen, die aber in Folge der streitigen Frage über Patronat und Baupflicht nicht verwirklicht werden konnte. Die bedenkliche Zunahme der Gebrechen hat nunmehr die k. k. Statthalterei zu Graz veranlaßt, sofort, soweit es die Dringlichkeit der Sachlage fordert und die Jahreszeit gestattet, Reparaturen in Angriff zu nehmen. (Dies., Seite CXVIII.)

13) Wenn so häufig gerade die Unwissenheit und falscher Schönheitssinn der Bevölkerung an unglücklicher Restauration alter Baudenkmale Schuld trägt, so erscheint es besonders rühmlich dafs, als unlängst an der schon viel mitgenommenen Kirche zu Radkersdorf in Steiermark ohne Zuziehung eines Sachverständigen in der Absicht der Verschönerung neue Schädigungsversuche vorgenommen wurden, die Bevölkerung sich dagegen sträubte, die geistlichen Behörden und den k. k. Conservator anrief, so dafs nunmehr für die allerdings der Hülfe dringend bedürftige Kirche eine bessere Stunde geschlagen haben dürfte.

(Dies., Seite CXIX.)

14) Für die Restaurierung der spätgothischen St. Annakapelle in Pöggstall hat sich ein Comité zur Sammlung der Geldmittel gebildet, welches hofft, dafs schon im Frühjahr die Arbeiten begonnen werden können.

(Dies., Seite CXXXIX.)

15) Die von Oberbaurath Fr. Schmidt angefertigten Restaurationsprojekte für das Fürstenhaus zu Meran sind, von der k. k. Central-Comm. f. K. u. hist. Denkm. einstimmig gutgeheissen, nunmehr in Meran ausgestellt und soll die Restauration, zu welcher in Folge der Bemühungen der genannten Commission eine namhafte Summe verfügbar ist, sobald die Bauzeit es gestattet, in Angriff genommen werden.

(Dies., Seite CXIX.)

16) Die Mittheilungen der k. k. Central-Comm. f. K. u. hist. Denkm. heben besonders rühmend die Fürsorge der Stadtgemeinde Hall im Innthale um Restauration des historisch und kunstgeschichtlich merkwürdigen Rathhauses hervor, welche die Unterstützung dieser Commission durch Rath und That in Anspruch genommen und trotz der sehr beschränkten Mittel der Gemeinde schon Einzelnes „ganz gut“ habe herstellen lassen. (Dies., Seite CXXV.)

17) Der Königstrakt des Schlosses Pürglitz bei Rakonitz eines in der Landesgeschichte schon im Beginne des 12. Jahrhunderts vorkommenden Baues, ein Werk des Meisters Benesch, 1493 für

König Ladislaus erbaut, jetzt Eigenthum des Fürsten Emil zu Fürstenberg, ist so auffällig geworden, daß seine Abtragung nöthig erscheint. Der Fürst beabsichtigt, ihn in strengster Copie des Originals unter Wiederverwendung aller noch brauchbaren gehauenen Steine wieder aufzurichten zu lassen.

(Dies., Seite CXXIV.)

18) Die kgl. Staatsregierung hat genehmigt, daß die Nürnberger Stadtmauer vom Maxthor bis zum Laufferthor zerstört und der Stadtgraben an dieser Strecke ausgefüllt werde.

19) In dem bischöflichen Palast zu Chur (Kanton Graubünden, Schweiz) sind, wie als bekannt vorausgesetzt werden darf, sehr alterthümliche Wandmalereien mit Darstellungen aus Hans Holbein's berühmten Todtentanzgemälden, welche man bisher ganz allgemein als eine von anderer Hand nach den Holzschnitten des Meisters angeführte und zwar vergrößerte Copie hielt. Professor Vögelin dagegen, welcher die Malereien einer eingehenden Untersuchung unterzogen hat, ist auf Grund dieses Studiums zu einem wesentlich verschiedenen Ergebnis gelangt. Es hat sich wirklich dadurch bis zur vollkommenen Gewissheit herausgestellt, daß kein einziges der sämtlichen Bilder mit den Holzschnitten dergestalt übereinstimme, um als eine einfache Wiedergabe derselben betrachtet werden zu können. — Er führt deshalb in einer Reihe von Behauptungssätzen, welche er jüngsthin über diesen Gegenstand veröffentlicht hat, eines eingehenderen aus, daß die Wandbilder im im Bischofshof zu Chur unter Hans Holbein's eigener Leitung und sogar theilweise eigener Mitwirkung entstanden sein müssen, daß sie die Ursprungsentwürfe des Werkes und somit das Verständnis einer ganzen Reihe von Einzelheiten bewahren und endlich, daß die bisher für die Originalarbeit gehaltene Holzschnitt-Ausgabe des Holbein'schen „Todtentanzes“ nur in einem sehr beschränkten Sinne als eine solche bezeichnet werden könne. Gegenüber dieser kunstgeschichtlich unzweifelhaft überaus wichtigen Entdeckung wird die „antiquarische Gesellschaft“ in Zürich für das kommende Neujahr eine umfassende Publikation vorbereiten, welche die hedeutendsten und für die Entscheidung der Frage bezüglich der Originalität maßgebenden Bilder in einer mit dem tiefsten, künstlerischen Verständnis hergestellten Reproduktion zur allgemeinen Kenntniss bringen wird.

(Wartburg, Nr. 5.)

20) Siegburg. In der Aulgasse, die seitwärts dem Seehof zuführt, liegt der sogen. Scherbenberg, der jetzt zum Theil mit Gartenanlagen versehen wird. Beim Umgraben fand man die schönsten und merkwürdigsten Erzeugnisse der früheren Töpferkunst. Einer der aufgedeckten (bereits der 13.) Backofen enthielt Töpfe, auf denen die ganze biblische Geschichte, Zeichnungen, Jahreszahlen, römische Siegesgöttinnen, Kaiser Konstantin, Wappen von Jülich, Cleve und Berg, alles in den schönsten Farben und Glasuren, abgebildet sind. Alles ist in feinstem Thon hergestellt. Auch viele Formen, welche damals zur Zeit der Töpferkunst gebraucht wurden, fanden sich vor.

(Deutscher Reichsanzeiger, Nr. 300.)

21) In Nr. 57 der Blätter f. Münzfreunde vom 1. Januar d. J. berichtet Stenzel über den, auch von uns (Nr. 158, Sp. 351 v. J.) erwähnten Münzfund zu Bergwitz, der demnach durchaus jenen hohen Werth nicht hatte, vielmehr nur aus 200 Silbermünzen einzelnen Thalern, sowie Groschen, halben Groschen und Dreieren vom Schlusse des 15. u. der ersten Hälfte des 16. Jhdts. bestand. Der Fund ist, da die älteste Jahrzahl 1475, die jüngste 1545 ist, da die sonst häufigen Spitzgroschen und Dreier von Kurfürst Moritz nicht dabei sind, wol zur Zeit der Schlacht bei Mühlberg 1547 vergraben worden. Numismatische Seltenheiten enthielt der Fund nicht.

22) Am 1. Sept. v. J. fanden Arbeiter beim Umpflügen eines Ackers der Grofs-Sehrener Feldmark bei Deutsch-Eilau in Preussen einen Kupferkessel mit alten Silbermünzen, die $\frac{1}{2}$ Scheffel füllten, dem Typus nach — hüben Adler, drüben 2 Kreuze, die Umschrift „unleserlich“ — Danziger Schillinge.

— (Bl. f. Münzfreunde Nr. 57.)

23) Dr. A. Bufson zu Innsbruck berichtet (Bote f. Tirol und Vorarlberg Nr. 265, Beilage) über einen im Vintschgau gemachten Fund von Münzen des 15. Jhdts., meist des Erzherzogs Sigismund, einigen Goldgulden, wenigen Grossi oder Halbpfündern, übrigens Etschkreuzern oder Zweinzigern desselben. Etwa 600 Stück der letzteren und 17 Kreuzer Kaiser Friedrich's III. aus Wiener Neustadt und 2 Stücke von Steiermark sind für das Ferdinandeum erworben worden.

(Bl. f. Münzfreunde Nr. 57.)

24) Zur Abfassung einer Statistik über alles in öffentlichen und Privatsammlungen vorhandene archivalische Material hat die k. k. Central-Comm. f. K. u. hist. Denkm. ihren Conservatoren den Auftrag der Berichterstattung auf Grund eines ausgetheilten Fragebogens gegeben.

25) Am 5. Febr. kommt bei T. O. Weigel in Leipzig die historische Bibliothek des Geh. Rathes Pertz, ungefähr 3500 Werke, unter den Hammer. Die specifisch historischen Werke, Urkundenbücher, Regestensammlungen, Cartularien, Diplomatorien, Memoirensammlungen u. s. w. bilden tausend Nummern.

26) Die Turiner Akademie macht soeben bekannt, daß der im Jahre 1835 zu Turin verstorbene Dr. Bressa ihr sein Vermögen mit der Bestimmung vermacht hat, daß, sobald die daran gebundene Nutznießung aufhören werde, alle 2 Jahre Preise vertheilt werden, die einmal für Gelehrte aller Nationen bestimmt sind, das folgende Mal für Italiener, die innerhalb 4 Jahren auf irgend einem Gebiete des Wissens das wichtigste Werk veröffentlicht, oder die bedeutendste Entdeckung gemacht haben. Zum ersten Mal wird nun der Reinertrag des Vermögens aus den Jahren 1877 und 1878 an einen Gelehrten irgend welcher Nation und Wissenschaft für die wichtigste in den Jahren 1875—1878 geschaffene Arbeit nach bestem Wissen der Turiner Akademie vergeben werden. Möge es die deutsche Geschichtswissenschaft sein, welche solches Preises würdig erkannt wird!

Verantwortliche Redaction: Dr. A. Essenwein. Dr. G. K. Frommann.

Verlag der literarisch-artistischen Anstalt des germanischen Museums in Nürnberg.

Gedruckt bei U. E. Sebold in Nürnberg.